

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hakenkreuzbanner. 1942-1943 1942

357 (28.12.1942)

Verlag u. Schriftleitung
Mannheim, R 3, 14-15
Fernr.-Sammel-Nr. 354 21
Erscheinungsweise: 7 x
wöchentl. Zur Zeit ist
Anzeigenpreisliste Nr. 13
gültig. - Zahlungs- und
Erfüllungsort Mannheim.

Badenfreisbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus
2.- RM. einschl. Trä-
gerlohn, durch die Post
1.70 RM. (einschließlich
21 Rpf. Postzeitungs-
gebühren) zuzüglich 42
Rpf. Bestellgeld. - Ein-
zelverkaufspreis 10 Rpf.

Montag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 357

Mannheim, 28. Dezember 1942

Feindliche Vorstöße zerflatterten

Erfolgreiche Abwehr bolschewistischer Angriffe zwischen Don und Wolga

Stoß und Gegenstoß

Berlin, 27. Dez. (HB-Funk)

Der Schwerpunkt der Kämpfe an der Ostfront lag am 26. Dezember im Raum zwischen Wolga und Don und im großen Donbogen.

Bei der Abwehr starker bolschewistischer Vorstöße zwischen Wolga und Don und im Raum von Stalingrad entstanden besonders schwere Verluste beim Feind durch unsere Kampf- und Sturzkampfflugzeuge, die zur Entlastung der Heeresverbände sowjetische Infanterie und Panzerkräfte wirksam mit Bomben angriffen. Die mit Panzerunterstützung vordringenden bolschewistischen Verbände wurden von den Bomben so schwer mitgenommen, daß sich nur Teilkraften an unsere Stützpunkte heranarbeiten konnten.

Die feindlichen Vorstöße zerflatterten in Einzelaktionen, deren Abwehr unseren Truppen überall gelang, zumal weitere Kampfflugzeuge, unter ihnen auch rumänische, die bolschewistische Artillerie niederhielten und dabei an einer Stelle allein acht schwere Geschütze durch Volltreffer vernichteten. Gleichzeitig griffen Nahkampffluger bolschewistische Nachschubkolonnen an und zerstörten über siebenzig Lastkraftwagen. Der Verlust dieser hauptsächlich mit Munition und Kraftstoff beladenen Fahrzeuge hemmte die weiteren Angriffsbewegungen der Bolschewisten. Unsere Jäger sicherten den Luftraum für die angreifenden Kampfstaffeln und schossen dabei fünf feindliche Flugzeuge ab.

Auch im großen Donbogen wurde hartnäckig weitergekämpft. Hier setzten, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, die deutschen Truppen an mehreren Stellen ihre Gegenangriffe erfolgreich fort. Grenadiere und Panzer stießen aus ihren Stützpunkten und Igelstellungen vor, zerschlugen vorgedrungene feindliche Kräfte, schlossen sich dann zu weiteren Angriffen zusammen und entzissen den Bolschewisten mehrere zähl verteidigte Ortschaften.

Obwohl der Feind hierbei schwere Ausfälle an Toten und Gefangenen hinnehmen mußte, versuchte er trotzdem immer wieder, an die deutschen Stützpunkte heranzukommen. Der schnelle Wechsel von Stoß und Gegenangriffen erhöhte aber nur die Einbußen der Bolschewisten an Soldaten und Waffen, ohne daß die Sowjets das verlorene Gelände zurückgewinnen konnten. Die feindlichen Stoßgruppen verbluteten vor den deutschen Stützpunkten, deren Feuer zahlreiche Panzer und Geschütze vernichtete.

Diese Schwächung des Feindes nutzten unsere Truppen aus und drangen ihrerseits von neuem vor. Der Angriff traf den Feind so wuchtig, daß er die Einschließung einer stärkeren Kräftegruppe mitsamt ihren Begleitpanzern nicht mehr verhindern konnte.

Auch bei diesen erfolgreichen Kämpfen griff die Luftwaffe unterstützend ein. Sturzkampfflugzeuge hielten das Feuer der feindlichen Batterien nieder und erleichterten damit das Vordringen unserer Grenadiere und Panzerverbände. Andere Kampfflugzeug-

staffeln griffen gleichzeitig feindliche Bereitstellungen und Kolonnen an. Die gutgezielten Bomben vernichteten mehrere Panzer, etwa 100 Lastkraftwagen und Gefechtsfahrzeuge sowie ein großes Munitionslager.

Deutsche und italienische Jäger schossen bei Begleitschutz der Kampfstaffeln fünf feindliche Flugzeuge ab. Zwei weitere holten die Granaten der Flakartillerie herunter, so daß die Bolschewisten im Wolga-Don-Raum insgesamt 12 ihrer Flugzeuge verloren.

Das Eichenlaub mit Schwertern

Berlin, 27. Dez. (HB-Funk)

Zur Verleihung des Eichenlaubes mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Wilcke, Kommandeur des Jagdgeschwaders Udet und seinem 141. Luftsieg, sandte der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe folgendes Glückwunschtelegramm: „Lieber Wilcke, Sie haben an der Spitze Ihres Verbandes im Geiste jenes unvergänglichen Helden, dessen Namen Ihr Geschwader trägt, mit vorbildlichem Mut gekämpft und eine bewundernswerte Zahl von Luftsiegen errungen. Die Verleihung der hohen Tapferkeitsauszeichnung durch den Führer zeichnet Sie vor dem ganzen deutschen Volk als einen meiner besten Kommandeure und erfolgreich-

sten Jagdflieger aus. Stolz und dankbar übermittle ich Ihnen die herzlichsten Glückwünsche. Mögen Ihnen weiterhin reiches Soldatenglück und neue große Kampferfolge beschieden sein. (gez.) Göring, Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe.“

Glückwunsch des Reichsmarschalls

Berlin, 27. Dez. (HB-Funk)

Zur Verleihung des Eichenlaubes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Fiebig, Kommandierender General eines Fliegerkorps, sandte der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe nachstehendes Glückwunschtelegramm:

„Mein lieber Fiebig, mit der Verleihung des Eichenlaubes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes hat der Führer Ihre überragenden persönlichen Leistungen und die großen Kampferfolge Ihrer Verbände gewürdigt. Ich spreche Ihnen aus diesem Anlaß meine besten Glückwünsche aus und grüße zugleich voll Stolz Ihr kühnes Fliegerkorps, das sich in vielen schweren Schlachten zwischen Don und Wolga hervorragend geschlagen hat.“

(gez.: Göring, Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe.“

Ex-Admiral Darlan fiel von Mörderhand

Wie es geschah

Tanger, 25. Dez. (HB-Funk)

Admiral Darlan wurde am Donnerstag, kurz nach 15 Uhr, von einem von den Engländern gedungenen 20jährigen Mann bisher unbekannter Nationalität ermordet, kurz nachdem er die Büroräume des Oberkommissariats von Algier betreten hatte. Der Mörder, der im Vorzimmer Darlans auf den Admiral gewartet hatte, tötete ihn durch drei aus nächster Nähe abgegebene Revolvergeschüsse, die Darlan in den Kopf und in die Brust trafen. Herbeieilende Beamte stürzten sich auf den Täter und überwältigten ihn, nachdem er einen von ihnen durch einen Beinschuß verletzt hatte. Ehe der schwer getroffene Darlan das Bewußtsein verlor, sagte er zu den ihm zu Hilfe eilenden Beamten: „Mir ist nicht mehr zu helfen. England hat sein Ziel erreicht.“ Darlan starb auf dem Weg zum Krankenhaus.

Roosevelt zu der Untat

Madrid, 27. Dez. (HB-Funk)

Ein EFE-Korrespondent meldet aus New York, daß die Nachricht von der Ermordung Darlans im Weißen Haus in Washington die ganze Weihnachtsstimmung verdorben habe. Roosevelt empfing die Nachricht wenige Stunden, nachdem er eine Weihnachtsbotschaft an das USA-Volk gerichtet hatte. Sein Urteil über den Mord, welches im krassen

Gegensatz zur englischen Auffassung steht, lautete wörtlich: „Der Mord an Admiral Darlan trägt die Anzeichen eines wohl vorbereiteten Verbrechens.“

Viele glauben, so schreibt der EFE-Korrespondent, daß die spitzfindige Afrika-Politik Nordamerikas, welche darauf hinausläuft, die französischen Afrika-Kolonien einzeln zu schlucken, durch den Tod Darlans stark kompliziert werde, Washington sei gerade in den letzten Tagen besonders befriedigt gewesen über die Zusammenarbeit mit Darlan.

Der Mörder bereits hingerichtet

Stockholm, 27. Dez. (HB-Funk)

Die britischen Hintermänner der Bluttat an dem ihnen unbehaglichen Darlan haben es sehr eilig gehabt, den von ihnen gedungenen Mörder zu beseitigen. Wie Reuter amtlich meldet, ist der Mörder Darlans bereits am Samstag hingerichtet worden.

Der Tod eines Verräters

Berlin, 27. Dez. (Eig. Dienst)

Die Affäre Darlan vollzog sich seit ihrem Beginn im Rahmen des Verfalls der französischen Führungsschicht. Dieser Admiral war einer der wenigen Heerführer, die sich im Verlauf des Frankreich-Feldzuges aus der versagenden französischen Generalität hervorgehoben hatten. Die militärische Niederlage stempelte ihn zu einem Gegner Englands, aber der totale Zusammenbruch Frankreichs muß ihm und anderen doch derart den Boden unter den Füßen geraubt haben, daß sie sich nicht wieder zu fangen verstanden und vor allem keinen positiven Standpunkt zum neuen Europa fanden. Darlan wurde zum Verräter an Pétain, an seinem Vaterland, am Kontinent und vor allem an sich selbst. So konnte es geschehen, daß er nach der Landung in Nordafrika ins Lager der Amerikaner einschwenkte, haltlos und gewissenlos, ein Mann ohne Fahne und Berufung, ein Bankrotteur im politischen wie im militärischen Sinne. Unversehens wurde er zum Magnet englisch-amerikanischer Gegensätzlichkeiten, die durch den britischen Ärger über den rooseveltschen Imperialismus ständig genährt wurden. Seit Dünkirchen verfolgten die Engländer Darlan mit ihrem blutigen Haß, den schließlich sein Opfer forderte. Niemand hätte von den Briten ein anderes Verfahren erwartet. Daß sie jetzt zu diesem Mittel griffen, zeigt nur wie tief die Gegensätze zwischen London und Washington schon waren, aber wirklich sinnverwirrend ist die Ermordung Darlans lediglich vom Blickfeld der Franzosen aus, denn alle jene, die mit den Verrätern vom Schlage eines Darlan und Giraud sympathisierten, müssen nun spüren, wie die französische Führungsschicht, die nicht auf dem harten Boden der kontinental-europäischen Tatsachen steht, Freiwild für die Angloamerikaner ist, auch wenn sie das eigene Vaterland an Roosevelt und Churchill verrät. England frohlockt, es glaubt, ein Streitobjekt zwischen sich und den USA durch einen Mord getilgt zu haben, indessen wird sich erweisen, daß nicht im geringsten eine neue politische Lage geschaffen ist.

Wie Reuter meldet, hat der französische Kolonialrat Giraud einstimmig gewählt, um die Funktionen eines hohen Kommissars in Nordafrika und Oberkommandierenden der französischen Armee, Marine und Luftwaffe auszuüben.

Oestliches Fest

Im Osten, Dezember 1942

Auch die Sowjets haben nicht vermocht, die alten Sitten und Gebräuche hier auf dem platten Lande völlig auszurotten. Unverhofft machte sich „Mammka“ eines Tages daran, die schmutzigen Stuben auszufegen. Eifrig wurde der Boden geschrubbt - nicht nur mit Reiser, sondern sogar mit der Schneide des Handbells. Schließlich konnte man wieder das weiße Tannenholz ahnen. Am Abend vorher war die kleine Ecke an dem dicken Ofen verhängt worden; das Prusten und Wasserplanschen dahinter und vor allem das Geschrei der Kinder zeigte uns, daß diesmal dem Ungeziefer und Schmutz ernsthafter als sonst zu Leibe gerückt wurde. Die Haare der vielfältigen Kinderschar rochen später penetrant nach Petroleum.

Recht stolz trug sich „Mammka“ nachher, als sie der Reinlichkeit ihren halbjährlichen Tribut gezollt hatte. Die reingewaschenen Köpfe der Kinder glänzten vom Petroleum, als seien sie mit der Speckschwarte abgerieben. Kameraden im Nachbarhaus, die sich auf dieselbe Weise in einem Waschbecken warm badeten, erlebten zu ihrem Erstaunen, daß eine uralte Frau hinter dem bunten Lappenvorhang erschien und ihnen, die „ohne alle Rangabzeichen“ dastanden, helfen wollte, den Rücken abzuseifen.

Es geschah auch sonst manch Ungewöhnliches im Dorf. Sogar der alte „Pap Jeffm“ heizte sich den großen Ofen tüchtig ein, putzte ihn dann sauber von aller Glut und polierte ihn mit Stroh aus. Mit einem Topf kaltem Wasser kroch er dann zu einem Schwitzbad in die wallende Hitze. Bis heute - ein seltener Fall bei unseren klimatischen Angleichungsversuchen - hat sich wohl keiner getraut, es ihm gleichzutun. Bei solch einer Temperatur fühlt sich auch nur eine vielfach gegerbte Russenhaut wohl. Der Alte gleicht in der Tat einer ausgebrannten Schlacke, die bei soviel Wärme erst wieder richtig zum Leben erwacht. Im gleichen Ofen aber backt man nachher die runden, sauren Brotlaibe. Dies alles ist ein für sowjetische Verhältnisse unerhörter Auftakt zum nun wieder erlaubten - Kirchenfest des Heiligen Nikolaj!

Außerlich sieht die Kirche verfallen und verwaist aus, wie die vielen anderen, die wir im Sowjetland auch innen zerstört und entweiht vorfanden. Die Ablegenheit des Dorfes ist dieser Kirche wohl zugute gekommen, so blieb ein Teil des alten Prunkes erhalten. Der weißhaarige Küster und seine Frau zeigen alltags dem überraschten Soldaten gern das einst prachtvoll mit Bildern, vergoldeten und versilberten Schnitzereien und Reliquien ausgestattete Gotteshaus.

Den Popen, der gemessenen Schrittes durch die auseinanderretrende Menge geht, lernen wir schon bei einem Kinderbegräbnis kennen. Mit tiefer Baßstimme sang er fromme Lieder, dem Zug in seinen zerrissenen Kleidern vorausgehend. Die vielstimmigen Chöre der Liturgie, die wir draußen hören, sind auch noch in den Jahren der Sowjetherrschaft lebendig geblieben. Nur den Kindern mögen sie als fremde Gesänge erscheinen. Eine kleine Orgel begleitet den Gesang und füllt die Kirche mit ihren Tönen. Die vor der Tür Stehenden knien nieder und lassen sich segnen. Viele berühren mit der Stirn die Erde. Einige Frauen halten ein kleines Heiligenbild, das sie aus der wieder zu Ehren gekommenen Ikonenecke ihrer Kate mitgenommen haben, dem Altar zu. Dann bergen sie es wieder unter dem Zipfel des Schultertuches.

Nach dem Verlassen der Kirche sucht jeder nach Bekannten, erkundigt sich hier und dort nach dem Verbleib eines Angehörigen, um dann schließlich langsam nach Hause zu fahren. Die Kleidung der Menschen war heute etwas bunter, der häßliche Bann des Erdbraun und Grau wurde mit einigen farbigen Kleidungsstücken durchbrochen. Heißer Tee, sorglich lange Zeit gehüteter Zucker und Honig - Dinge, die man ihrer Seltenheit wegen ängstlich verbirgt - kommen an diesem Abend neben Freundschaftsbrot, bitterem Käsekuchen und frischgebackenem Brot auf den Tisch. Unter dem Schein der blankgeputzten Petroleumlampe sieht am Abend vieles nicht mehr so hoffnungslos verkommen aus. Hin und wieder kommt sogar ein verstoßenes Lachen auf die Gesichter. In den folgenden Nächten brennt in der Ikonenecke, vor den messinggetriebenen Heiligen mit den ölgemalten Köpfen, ein kleines Talglicht. Wir sind uns nicht immer klar, ob diese plötzlich wiedererwachte Frömmigkeit Herzensbedürfnis oder eine Rückversicherung ist.

Noch die ersten drei Tage der Woche wahren die Nachwirkungen des Festes in den Holzhäusern. Am ersten Tage zogen die halbwüchsigen Jungen mit allerlei Musikinstrumenten und viel Krach von Tür zu Tür, um hier ein Stück Brot, dort eines der seltenen Eier oder eine Salzgurke zu erhalten. Abends sahen wir viele Frauen vor verschiedenen Häusern stehen. Die dort einquartierten Kameraden waren sprachlos, was sich da an vollen und breithüftigen Bauernmädchen und -frauen an der Tür hereinschob. Viel zu wenig Platz für eine solche Menge, wenn dabei sogar noch, wie sich bald herausstellte, getanzt werden sollte.

Eintönige und seltsame Rhythmen werden halb gesungen, halb auf irgendeinem Saiten-

Dr. Goebbels sprach zum deutschen Volk

Das freie kommende Jahrhundert strahlt uns voran

Berlin, 27. Dez.

Im Rahmen des großen Festprogramms, das der Großdeutsche Rundfunk für die vierte Kriegswahl vorgesehen hatte, trat am 24. Dezember um 21 Uhr Reichsminister Dr. Goebbels vor den Sender, um in seiner Weihnachtsansprache die Wünsche, Hoffnungen und Gedanken des deutschen Volkes zu verdolmetschen. Zum vierten Male, führte der Minister aus, begehrt das deutsche Volk dieses schönste aller seiner Feste mitten im Kriege, aber noch niemals in unserer Geschichte waren die Deutschen einander an diesem Tag räumlich so fern wie in diesem Jahr, da unsere Männer vor Stalingrad, noch im eisigen Norden und in den Sandwüsten Afrikas stehen oder fern unsren Küsten auf den sieben Weltmeeren kreuzen.

Der Krieg, fuhr der Minister fort, ist eine harte Sache. Er entläßt uns keine Minute aus seinem Pflichtenkreis, doch das sei gut so. Wie unsere Soldaten an der Front, so leben unsere Frauen und Männer in der Heimat, ja, sogar schon die Kinder der Erfüllung ihrer Pflicht. Das Bewußtsein dessen ist es, daß uns das Gefühl vermittelt, auch heute ein Recht auf den Weihnachtsabend zu haben.

Wörtlich sagte der Minister: „Es gibt auch im Kriege und auf dem Marsch eines Volkes in eine helle Zukunft Augenblicke, in denen alles stille steht, um Umschau zu halten. An einem solchen Schnittpunkt befinden wir uns heute. Wir sehen vor uns die goldenen Brücken, die sich zu dieser Stunde zwischen Front und Heimat spannen. Fast haben wir das Gefühl, als könnten wir uns die Hände reichen, so wenig Entfernung liegt jetzt noch

im Geiste zwischen uns. Es gibt niemanden unter uns, der sich dem starken Zauber einer solchen seelischen Verbundenheit entziehen könnte oder wollte.“

Und auch die Toten sind heute unter uns, die einzigen, die heute zu fordern haben, und zwar von uns allen, an der Front wie in der Heimat. Sie sind die ewigen Mahner, die Stimme unseres nationalen Gewissens, das uns ständig antreibt, unsere Pflicht zu tun.“

Mit besonderer Eindringlichkeit gedachte Reichsminister Dr. Goebbels sodann der deutschen Mütter und sprach der Front die Gewißheit aus, daß sie „im Rücken gedeckt durch ein Millionenheer von Arbeitern, Bauern und Geistesschaffenden, besonders aber auch von deutschen Frauen“ sei. „Ich richte nun meinen Gruß“, beschloß Dr. Goebbels seine Ausführungen, „an alle Deutschen, an der Front, in der Heimat und überall in der weiten Welt! Ein Band der Liebe umschlinge uns in dieser Stunde. Über Zeit und Raum hinweg reichen wir uns die Hände, so weit voneinander getrennt und doch einander so nahe. Umfängen von der hohen Nacht der klaren Sterne, schauen wir gläubig und voll Vertrauen in die Zukunft. Das freie kommende Jahrhundert strahlt uns, wie der Dichter sagt, in königlicher Ferne an. Es fordert Kampf und Opfer von uns; aber eines Tages wird es sich uns beugen. Das ist nur noch eine Sache der Zeit und der Geduld, des Mutes und des Fleißes, des Glaubens und des Vertrauens, der Stärke unserer Seelen und der Tapferkeit unserer Herzen.“

Instrument geklimpert. Die Mädchen sitzen einander auf dem Schoß und hören eine Welle den Melodien zu, die uns Deutschen mehr als alle Worte von der Seele dieser Menschen erzählen. Bucheckern und bittere rote Beeren werden als Delikatessen herumgereicht.

Einige Frauen drehen sich nun in einem Tanz, in dessen Melodie Takte eines Wiener Walzers unverkennbar sind. Sie treten nicht gerade leise auf, diese Bauernmädchen, mit denen die einheimischen Männer höchst selten nur tanzen. Die geweihten Bilder in der Stubenecke bewegen sich leise mit im Rhythmus der stampfenden Füße.

Die Petroleumlampe verbreitet in dem kleinen Raum ein schummriges Licht. Wie ein gelber Fleck spiegelt der Samowar den trüben Schein wider. Aus den umliegenden Häusern sind einige Kameraden gekommen, um sich dieses Schauspiel nicht entgehen zu lassen. Zu ihren Ehren singen die Mädchen ein Lied, in dessen dreißigster Strophe auch Worte vom guten „Söldate germanska“ vorkommen. Gern möchten sie nach dem reichen, schönen „Germania“!

Urplötzlich springen wieder zwei Tänzerinnen auf, wirbeln sich zu einer stetig schneller werdenden Musik im Kreise herum. Ernst und ohne jeden Beifall setzen sie sich wieder. Tanz scheint hier auch nur eine „Beschäftigung“ geworden zu sein. Der heitere, beschwingte Sinn dieses Vergnügens ging wohl in den letzten Jahrzehnten verloren.

Obergereiter Hans-Jürgen Weineck.

Soldaten spendeten zum WHW

Berlin, 27. Dez. (HB-Funk.)

Das dritte Bataillon eines südlich Kaluga eingesetzten Grenadier-Regiments, das seit Beginn des Ostfeldzuges bei zahlreichen Kämpfen im südlichen und mittleren Frontabschnitt erfolgreich war, hat neben den monatlichen Sammlungen als Ausdruck der Verbundenheit von Front und Heimat zum Weihnachtsfest 1942 eine Winterhilfswerkspende in Höhe von 50 403,50 RM aufgebracht. Daran ist die 11. Kompanie des Bataillons allein mit über 15 000 RM beteiligt, obwohl sie diese Sammlung durchführte, während sie in vorderster Linie im Kampf war. — Von einem niedersächsischen Grenadier-Regiment, das im Kampf bei Stalingrad steht, wurde als Weihnachtsgruß für die Heimat eine Kriegs-Winterhilfs-Sammlung veranstaltet, deren Ergebnis den Betrag von 43 281,50 RM erbrachte. — Anlässlich seines 4000. Luftsieges sammelte das an der Ostfront eingesetzte deutsche Jagdgeschwader des Kommodore Ritterkreuzträger Major Hraback den Betrag von 42 000 RM für das Kriegswinterhilfswerk.

Gekaufte „arabische Legion“

Rom, 27. Dez. (Eig. Dienst.)

Durch das britische Nahost-Oberkommando war dem britischen Agenten in Transjordanien, Major Clubb alias Abu Halhek, Auftrag erteilt worden, unter den Beduinenstämmen die Aufstellung einer „arabischen Legion“ im Dienste Englands vorzunehmen. Sie wurde vor einigen Tagen dem britischen Befehlshaber, General Alexander, in Amman vorgestellt. Ihre gesamte Stärke erreichte noch nicht 2000 Mann, so daß die reichen Geldgeschenke, mit denen die britischen Werber arabische Begeisterung für Englands Sache organisieren sollten, sich als nutzlos erwiesen. In ihrem Werben um die Araber stoßen die Engländer auf amerikanische Konkurrenz, da unter den Beduinenstämmen verschiedene amerikanische „Kommissionen“ tätig sind, die Geschenke und Versprechungen Roosevelts verteilen.

Das Wetter ist schuld ...

Stockholm, 27. Dez. (Eig. Dienst.)

Engländer und Amerikaner klagen um die Wette über schlechtes Wetter in Tunesien und entschuldigen das Ausbleiben der seit Wochen versprochenen Eroberung von Tunis und Bizerta mit schrecklichen Regengüssen, durch die Täler und Ebenen in Sumpfgelände verwandelt worden seien. Nur Patrouillenfähigkeit sei möglich, Tanks und Lastautos seien stellenweise im Schlamm einfach stecken geblieben und auch Flugzeugen sei es nicht möglich gewesen, zu starten. Der USA-Kriegsminister Stimson erklärt in Washington, die Deutschen hätten den Vorteil, die vorhandenen Stützpunkte in Tunesien zu besitzen. Überdies sehe es so aus, als ob die Deutschen nach Süden vorrücken wollten. Auf jeden Fall müsse man mit kräftigem Widerstand rechnen. Von den Alliierten seien aber neue Vorbereitungen zur Eröffnung einer Offensive mit dem Ziel der Einnahme von Tunis und Bizerta im Gang ...

Giraud hat seine Ernennung zum „Oberkommissar“ von amerikanischen Gnaden sofort dazu benutzt, seine Demission vom Oberbefehl der französischen Freischaren in Tunis einzuleiten. Mindestens, so erklärte er, werde er die Operationen „jetzt ein Stück von der Front entfernt“ leiten.

Kanadas Aufgehen in den USA

Stockholm, 27. Dez. (HB-Funk.)

Unter der Überschrift „Soll Kanada an die Vereinigten Staaten angeschlossen werden“, bringt „Nya Dagligt Allehanda“ eine aus Lissabon datierte Meldung, wonach man aus gut unterrichteten, dem Weißen Haus nahestehenden Kreisen erfahre, daß im Laufe der letzten Wochen in mehreren Konferenzen das formale Aufgehen Kanadas in den Vereinigten Staaten nach dem Kriege diskutiert worden sei. Man halte das nur als den natürlichen Schlußpunkt einer Entwicklung, die schon am 19. August 1940 begann, als der „kanadisch-amerikanische Verteidigungsausschuß“ unter dem Vorsitz Laguardias gebildet wurde. Die Frage sei in den letzten Tagen offenbar ein gutes Stück der gewünschten Lösung zugeführt worden.

Regierungskrise in Island gelöst. Die Regierungskrise in Island ist nach mehrwöchigen Verhandlungen durch die Bildung eines vorläufigen Geschäftsministeriums gelöst worden, mit dem Reichsverweser Dr. Björn Thordarsson beauftragt worden ist.

Die Kämpfe während der Weihnachtslage

Aus dem Führerhauptquartier, 27. Dez.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Terek-Gebiet waren die Angriffe der Sowjets schwächer als an den Vortagen. Bereitstellungen des Feindes wurden zum Teil schon durch Artilleriefeuer zerschlagen.

Feindliche Angriffe zwischen Wolga und Don und im Raum von Stalingrad wurden abgewehrt. Im großen Donbogen waren Infanterie- und Panzerverbände im Gegenangriff die Bolschewisten weiter nach Norden zurück und nahmen eine Anzahl Ortschaften. Eine stärkere feindliche Kräftegruppe mit Panzern wurde eingeschlossen. Deutsche, italienische und rumänische Luftstreitkräfte griffen an den Schwerpunkten der Kampfhandlungen wirksam in die Erdkämpfe ein.

Örtliche Angriffe und Vorstöße der Sowjets im mittleren und nördlichen Frontabschnitt scheiterten. Tag- und Nachtangriffe der deutschen Kampfflugzeuge richteten sich gegen feindliche Bereitstellungen und Eisenbahnziele. Bei den andauernden schweren Kämpfen um den Stützpunkt Welkije Luki erlitt der Feind gestern durch die hartnäckige deutsche Abwehr ungewöhnlich hohe Verluste.

In Lappland wurden die Bahnanlagen von Kandalakscha im Tiefflug angegriffen und große Zerstörungen verursacht.

In Tunesien festigten die deutsch-italienischen Truppen die neu gewonnenen Stellungen und brachten bei erfolgreichen Stoßtruppannerungen Gefangene und Beute ein.

In Luftkämpfen an der tunesischen Front und bei schweren Angriffen deutscher Fliegerverbände gegen Flugstützpunkte in Algerien wurden am 26. Dezember 17 feindliche Flugzeuge, darunter eine Anzahl schwerer Bomber vernichtet. Außerdem verlor der Feind fünf Flugzeuge bei Luftangriffen gegen Bizerta und Tunis.

Bei einem nächtlichen Vorstoß eines Kampffliegerverbandes zur algerischen Küste erhielt ein großer Transporter des Feindes schwere Treffer.

Aus dem Führerhauptquartier, 25. Dez.

Im Terek-Gebiet wurden wiederholte Angriffe des Feindes abgewiesen, zum Teil Bereitstellungen durch Artilleriefeuer zerschlagen. Im Laufe des gestrigen Tages gingen unsere kämpfenden Truppen, unterstützt durch den Einsatz neu zugeführter Verbände im Don-Gebiet an mehreren Stellen zum Gegenangriff über. In erbitterten Kämpfen vernichteten sie feindliche motorisierte und Panzertruppen, die versuchten, durch Lücken in der neu aufgebauten Front in das Hinterland vorzustoßen.

Am mittleren Frontabschnitt scheiterten zahlreiche schwächere Vorstöße des Feindes. Südwestlich des Ilmensees wurden alle Angriffe der Sowjets in den zum Teil hartnäckigen Kämpfen abgewiesen. Der

Feind hatte hohe blutige Verluste und verlor fünfzehn Panzer.

Eigene Stoßtrupps führten im Wolchow und bei Leningrad erfolgreiche Unternehmungen durch und zerstörten dabei eine Anzahl Kampfstände.

In Libyen örtlich auflebende Kampftätigkeit. Erneute feindliche Angriffe in Tunesien wurden abgewiesen und eine ganze Anzahl amerikanischer Gefangener eingebracht.

Einzelne britische Flugzeuge warfen am Weihnachtsabend einige Bomben auf westdeutsches Gebiet.

Aus dem Führerhauptquartier, 26. Dez.

Nördlich des Terek rannte der Feind wieder vergeblich und unter hohen blutigen Verlusten gegen die deutschen Stellungen an. Neunundzwanzig Sowjetpanzer wurden dort vernichtet.

Zwischen Wolga und Don und im Dongebiet brachen sich die anhaltenden feindlichen Angriffe an dem harten Widerstand unserer Truppen. In Gegenangriffen warfen deutsche Truppen an mehreren Stellen die Sowjets zurück. Zweiundvierzig Panzerkampfwagen wurden abgeschossen. Starke Verbände der Luftwaffe und schnelle ungarische Kampfflugzeuge unterstützten die Kämpfe des Heeres bei Tag und Nacht.

Ungarische Truppen zerstörten bei örtlichen Vorstößen auf dem Ostufer des Don eine größere Anzahl feindlicher Kampfstände und vernichteten deren Besatzungen.

Nordwestlich Woronesch und westlich Kaluga erlitt der Feind bei erfolgreichen Angriffen schwere Verluste. Zahlreiche Gefangene und Beute wurden eingebracht. Örtliche feindliche Angriffe im mittleren Frontabschnitt scheiterten. Der Stützpunkt Welkije Luki wehrte in erbitterten Kämpfen erneute feindliche Angriffe ab, die mit Panzer-, Luftwaffen- und starker Artillerieunterstützung vorgetragen wurden.

Bei erfolglosen Angriffen südöstlich des Ilmensees verlor der Feind zehn Panzer.

Im hohen Norden bekämpften Sturzkampfflieger sowjetische Batteriestellungen auf der Fischer-Halbinsel und die Bahnanlagen von Kandalakscha mit Bomben schweren Kalibers.

Am 25. Dezember wurden dreißig Sowjetflugzeuge abgeschossen.

Lufttransportverbände versorgten bei Tag und bei Nacht an verschiedenen Frontabschnitten eine Anzahl vorgeschobener hart umkämpfter Stützpunkte.

In Libyen nur Spähtrupptätigkeit. Deutsche Schlachtflieger bekämpften im Tiefflug britische Kräfte. In der Nacht wurde der Hafen von Bengasi wirksam angegriffen.

In Tunesien nahmen deutsche und italienische Truppen hart umkämpfte Stellungen und schlugen feindliche Angriffe zurück. Die deutsche und italienische Luftwaffe griff die Hafenanlagen von Algier sowie Flugplätze in Algerien an.

Montgomerys ausgebliebenes Siegesbankett

Achsenführung bestimmt Kampf in der Syrte / Großkampftag der Luftwaffe

Rom, 27. Dez. (Eig. Dienst.)

Für die Soldaten der achten britischen Armee in der Syrte wurde Weihnachten 1942 zu einer Enttäuschung. Nach El Alamein hatte General Montgomery seinen Truppen in einer unbedachten Stunde versprochen, Weihnachten mit ihnen in Tripolis durch ein Siegesbankett feiern zu wollen. Montgomery sah sich außerstande, dieses Versprechen einzulösen. Die britischen Divisionen mußten infolge der erfolgreichen Abwehr der deutsch-italienischen Verbände die Weihnachtsstage im Raum von Syrte verbringen. Die Führung der Achsenstruppen bestimmt in Libyen den Verlauf der Kampfhandlungen.

Von britischer Seite aus hatte man vor dem verunglückten Siegesbankett Montgomerys in Tripolis versucht, das Tempo des Vormarsches der achten Armee als allein im Belieben des britischen Nahostoberkommandos stehend hinzustellen. Zu diesem Zweck wurden die „fliegenden Bauruppen“ der britischen Luftverbände, die die zerstörten und aufgeflogenen Flugplätze schnellstens wiederherstellen sollten und angeblich neue technische Mittel, wie ausrollbare Metallstartbahnen, besitzen, propagandistisch ins Feuer geführt, ohne daß sie schließlich Montgomery zum Einlösen seines Versprechens verholfen hätten.

Nicht eben günstiger ließ sich das Kampfgeschehen während der Weihnachtsstage für den Feind in Tunesien an. Auch hier ist von dem ursprünglich angekündigten großen operativen Ziel des geplanten raschen Durchstoßes zur Bedrohung der Westflanke Libyens

von Tunesien aus vorerst nichts übrig geblieben. Nach der Einnahme von Tebourba durch Achsenstruppen gestalten sich die Kämpfe im Raum von Medjed el Bab, einem kleinen Städtchen von 2500 Einwohnern, 32 km südwestlich von Tebourba im Tal der Medjerda, für die englisch-amerikanischen Verbände verlustreich.

Die über dem tunesisch-algerischen Raum eingesetzten Achsen-Luftwaffenverbände erlitten neuerdings mit insgesamt 22 vernichteten Feindflugzeugen die Überlegenheit der Achsenluftwaffe im Kampf um Tunesien.

Im rückwärtigen Frontgebiet der englisch-amerikanischen Verbände haben die politischen Schwierigkeiten Eisenhowers nach der Ermordung Darlans und der Ernennung Girauds zu seinem Nachfolger noch nicht ihr Ende gefunden. Das Hauptziel des Mordes an Darlan, England in Nordafrika die Hände freizumachen, scheint bei den weiter andauernden Rivalitäten unter den repräsentativen Franzosen und bei der offensichtlichen Verstimmung im Hauptquartier Eisenhowers über die britischen Methoden, von seiner Verwirklichung weit entfernt. Die Versuche, den Mord selbst in ein mystisches Dunkel zu hüllen, die fehlende Identifizierung des angeblichen Mörders, der Mordprozeß, der nicht stattfand, und die Hinrichtung des Mörders, die nicht bestätigt wird, schließen die Indizienreihe gegen England, die bekanntlich am 24. Dezember mit der so verdächtig frühzeitigen Meldung des Reuterkorrespondenten aus Tanger über den Mord an Darlan begann.

Tauziehen zwischen Komintern und Anglo-Amerika

Es geht um den Iran / Der Praetendent der Bolschewisten

Rom, 27. Dezember. (Eig. Dienst.)

Nach Verlust der bis dahin in Iran gehaltenen militärischen Positionen durch Verlegung des weitaus größten Teiles der sowjetischen Besatzungstruppen an die Kaukasusfront wird das Moskauer Bestreben deutlich, die britisch-amerikanischen Bundesgenossen durch verstärkte Komintern-Aktionen wenigstens auf politischem Felde in Teheran zu überspielen. Hinter den neuesten Hungerrevolten in Iran stehen zum Teil auch kommunistische Agenten, wie sich aus der Tatsache ergibt, daß bei Umzügen der Demonstranten in Teheran bolschewistenfreundliche Plakate mitgeführt wurden. Die kommunistische Agitation zielt in erster Linie gegen die Regierung Kiwan us Sultaneh ab, die von Moskau anscheinend als zu englandfreundlich beurteilt wird. Der von den kommunistischen Agenten als Kandidat Moskaus zum neuen Ministerpräsidenten an Stelle Sultanehs propagierte Gegenkandidat ist der frühere Finanzminister K a z e m i, der lange Zeit iranischer Regierungsvertreter in der gemischten sowjetisch-iranischen Kommission für Fischerei-

rechte im Kaspischen Meer war. Aus der Regierung scheid er auf Grund seiner ausgesprochen moskaufreundlichen Tendenz aus. Er war seinerzeit bereits von Moskau aus zum Regierungschef der damals projektierten „iranischen Sowjetunion“ designiert und sollte die Annexion des Irans durchführen.

Auf britisch-amerikanischer Seite sind Moskaus politische Anstrengungen übel vermerkt worden. Im Zusammenhang mit den Revolten in Teheran kam es, laut Sondermeldung aus Ankara, zu einem Protestschritt der alliierten Besatzungsbehörden bei dem sowjetischen Botschafter Wirgrado mit dem Ersuchen, die an sich schon schwierige Lage in Iran nicht durch eine den „gemeinsamen Interessen“ schädliche Propaganda zu komplizieren. Um der Agitation Moskaus auf publizistischem Gebiet entgegenzutreten, wurde von britisch-amerikanischer Seite als angebliches Regierungsorgan die Zeitung „Gun“ in Teheran ins Leben gerufen, die unter der Kontrolle der diplomatischen Vertretungen Englands und der Vereinigten Staaten steht.

USA-Luftangriff auf Otorishima

4 Flugzeuge abgeschossen und 6 beschädigt

Tokio, 27. Dez. (HB-Funk.)

Das Kaiserliche Hauptquartier gibt bekannt, daß in der Nacht zum 23. Dezember die Nordamerikaner einen Luftangriff auf die von den Japanern besetzte Insel Otorishima (früher Wake) unternahmen. Von den mehr als zehn angreifenden Feindmaschinen wurden vier abgeschossen und sechs beschädigt; der Rest wurde zum Abdrehen gezwungen. Die Japaner hatten einen Toten und vier Verletzte; vier kleinere Brände brachen aus.

Die italienischen Wehrmachtsberichte

Rom, 27. Dez. (HB-Funk.)

Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Im südlibyschen Wüstengebiet führten unsere Flugzeuge heftige Angriffe auf feindliche Kraftwagenansammlungen durch. Eine beträchtliche Zahl von Kraftwagen wurde in Brand geworfen und zerstört.

In Tunesien konsolidierten die Truppen der Achsenmächte die Besetzung der in den letzten Tagen eroberten Stellungen. Bei erfolgreichen Handstreichungen wurden Gefangene gemacht und Waffen sowie Munition erbeutet.

Der Hafen von Bone wurde bei Nacht von der italienischen Luftwaffe wirksam angegriffen. Die deutschen Jäger vernichteten ohne eigene Verluste sieben feindliche Flugzeuge im Luftkampf und weitere zehn am Boden.

Vor der Küste Französisch-Nordafrikas wurde ein anglo-amerikanischer Geleitzug von unseren Torpedoflugzeugen angegriffen. Trotz heftigen Abwehrfeuers wurde ein Dampfer von dem von Fliegerleutnant Calo Tudini gesteuerten Torpedoflugzeug getroffen und versenkt, ein weiterer Dampfer von einem anderen Torpedoflugzeug so schwer getroffen, daß er mit Sicherheit als versenkt betrachtet werden kann.

Der Feind bombardierte Tunis und Bizerta, ohne beträchtlichen Schaden anzurichten. Fünf viermotorige Bomber wurden von der Bodenabwehr abgeschossen.

Ein unter dem Befehl von Korvettenkapitän Benjamino Farina fahrendes Torpedoboot versenkte im Mittelmeer ein feindliches U-Boot.

Rom, 24. Dez. (HB-Funk.)

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Tunesien sind von Panzer unterstützte feindliche Unternehmungen zur Rückeroberung der verlorengegangenen Stellungen an dem festen Widerstand der Achsenstruppen zusammengebrochen. Die Achsenstruppen machten ungefähr 200 Gefangene, zum großen Teil Engländer. Unsere örtlichen Vorstöße hatten ebenfalls Erfolg.

Ein Feindjäger wurde abgeschossen, der das Flugzeug führende Offizier wurde gefangen genommen.

Im Gebiet der Syrte kein Ereignis von Bedeutung.

Die gestern unternommenen feindlichen Einflüge auf die Insel Lampedusa und die Umgebung von Neapel forderten keine Opfer. Es entstand einiger Schaden.

Rom, 25. Dez. (HB-Funk.)

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Syrte lebhaft beiderseitige Spähtrupptätigkeit. Im Verlauf eines Angriffs auf einen unserer vorgeschobenen Flugplätze wurden zwei feindliche Jäger von der Bodenabwehr abgeschossen. In Tunesien wurden feindliche Gegenangriffe, die von Artillerie unterstützt waren, zurückgeschlagen.

Rom, 26. Dez. (HB-Funk.)

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

An der Syrte-Front Patrouillenfähigkeit. In wiederholten Zusammenstößen schlugen italienische und deutsche Verbände feindliche Abteilungen, warfen sie zurück und sicherten sich so den Besitz von Stellungen, um die in den vorhergehenden Tagen lebhaft gekämpft worden war.

Trotz der ungünstigen Witterungsbedingungen griffen unsere Bomber Hafenanlagen von Algier wirkungsvoll an.

Vom Einsatz des Tages kehrte eines unserer Aufklärungsflugzeuge nicht zurück.

In Kürze

Die Ritterkreuzträger des Heeres. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Hermann Begemann, Kommandeur eines Grenadierregiments; Hauptmann Albert Schneider, Kommandeur eines Feldausbildungsbataillons; Feldwebel Rudolf König, Zugführer in einem Panzergrenadierregiment; Gefreiter Karl Oesterreicher, MG-Schütze in einem Grenadierregiment.

Zwei neue Ritterkreuzträger der Luftwaffe. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major von Bonin, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader; Leutnant Häfner, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Das Ritterkreuz für rumänischen Obersten. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes dem Oberst Radu Korne, Kommandeur einer rumänischen Kavalleriedivision.

Goethe-Medaille für hervorragenden Physiker. Der Führer hat dem ordentlichen Professor em. Geheimrat Dr. August Schleiermacher in Karlsruhe (Baden) aus Anlaß der Vollendung seines fünfundsachtzigsten Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die angewandte Physik die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Premierminister des Pandschab gestorben. Der Premierminister des Pandschab, Sir Sikandar Ishar-Chan ist gestern in Lahore gestorben.

Mexiko verstärkt sein Heer für Roosevelts Krieg. Aus Mexiko wird gemeldet, daß die bereits seit Monaten angekündigte Verstärkung des Heeres jetzt begonnen habe. Das Kriegsministerium gab bekannt, daß bereits rund 205 000 Mann dem Stellungsbefehl nachgekommen seien.

Ein armes Volk in einem reichen Land

Eindrücke von einer Fahrt an den Atlantik: IV und Schluß

Wie reich Frankreich einst gewesen ist, das ersieht man noch heute aus der Pracht seiner wunderbaren Kathedralen und der Weiträumigkeit seiner Schlösser, und wie sich dieser Reichtum bis in die Zeit dieses Krieges hinein erhalten hat, das erkennt man daran, daß die Läden der Textil- und Ledergeschäfte in den großen Städten auch nach der zweijährigen Abgeschlossenheit des Landes immer noch dem zahlungskräftigen Käufer viel zu bieten haben. Zu den Zeichen des französischen Reichtums gehören aber auch die zahllosen Weiden der Bretagne. Hier ist mit dem fruchtbaren Boden so großzügig verfahren, wie etwa in den tropischen Kolonien Frankreichs, deren Schätze man noch nicht einmal erforscht hatte. Es gibt bei uns nur in Schleswig-Holstein kleinere Landstriche, in denen so eine Koppel, durch die Hecken der Knicks umgrenzt, an die andere sich reiht. Die wohlhabenden Dörfer sind selten in der Bretagne, und auch die zwischen den Bäumen der Parks versteckten Fernen sieht man lange nicht so häufig, wie in der Picardie oder im Artois. Die herrlichen alten Pappel- oder Kastanienalleen leiten nicht nur zu den Eingängen der Gutshöfe. Der Wanderer, der den Straßen folgt, wird in dem waldarmen Land am Hochsommer die Sonnenhitze kaum spüren. Um die Dörfer herum liegen nur wenige Gemüsegärten, aber wie bei uns am Oberrhein unabsehbar das grüne Gekraus der Obstgärten. Auch im November ist ihr Laub erst schwach gefärbt, unten um den Stamm aber ist eine Pyramide der rotbackigen Äpfel gehäuft. Die ganze Ernte wartet dort auf die Verarbeitung zu dem berühmten Calvados-Schnaps. Es gibt also Obst in Hülle und Fülle. Bei uns würde ein Wächter viel zu tun haben. Freilich ist der Weg zu lang und die Bahnen haben Wichtigeres zu laden, als französische Äpfel.

plätze der Eisenbahn haben ein neues Viertel angegliedert. Noch mehr ausgenutzt findet man den Raum, wenn man, den Mont St. Michel hinaufgeht. Die hochragende Kirche des berühmten Felsenklosters sieht man besonders gut schon, wenn man auf dem Damm, der dem Ort seinen Inselcharakter nahm, näherkommt. Der ganze Berg ist ein Denkmal der einst so streitbaren Kirche und nach dem schmalen Anstieg durch die einzige Straße des Ortes, an der sich Läden mit dem üblichen Andenkenkitsch und Gaststätten, vor denen noch markenfremde Leber mit Bratkarthoffeln und ein recht trinkbarer Kognak angepresst werden, abwechseln, setzt einen doch die Weite des Klosterhofes in Erstaunen, mit der ihn umgebenden prächtigen doppelten Säulenreihe aus rosa Granit, ebenso der Ebraum und der Rittersaal. Hier sind eine Reihe von Stockwerken übereinander in den Felsen eingebaut; es ist ein wahres Labyrinth von Krypten, Kapellen und Gemächern. Und überall führen geheime Aufgänge ans Meer hinab. Bei Flut bespült es den Fuß der Mauern, bei Ebbe dehnt sich, so weit das Auge reicht, eine Sandwüste, und nur der Kanal, der die Normandie von der Bretagne trennt, behält auch dann sein Wasser. Die kleinen, eingegrabenen Flußläufe der Westküste sind bei Ebbe weit in das Waldland hinein fast ausgetrocknet, und dann verliert auch ein so idyllischer Winkel wie Pont Avon viel von seinem landschaftlichen Reiz. Der Reiz allerdings der die Feinschmecker anziehenden Eßlokale bleibt auch heute noch ununterbrochen bestehen, und in den dunkel getäfelten Räumen mit dem kunstvoll geschnitzten Gestühl und dem matten Licht halbersteckter Lampen läßt es sich bei den edlen Gaben

des Meeres und der Weinberge Frankreichs gut sein.

Man soll allerdings nun nicht in den Irrtum verfallen, daß man annimmt, die Franzosen lebten auch heute noch aus dem Vollen. Es gab bisher in Paris eine Reihe von Restaurants, in denen man bei einem Essen, mit dem Raffinement französischer Küchenkultur in sechs oder acht Gängen aufgetragen, auf solche ungewohnte Weise satt werden konnte. Aber der Durchschnittsfranzose kann sich solche Luxusgenüsse nicht leisten; ebensowenig wie der deutsche Soldat, dem dazu auch die Devisen fehlen. Was an Qualität hier und da vielleicht über dem noch liegen mag, was uns heute zur Verfügung steht, das wird durch die äußerst kleinen Rationen wieder entwertet. Das Essen in einem französischen Speisewagen, das im allgemeinen doch als recht gut gilt, besteht beispielsweise aus einer Gemüsesuppe, zwei Artischokenböden, einem harten Ei, zwei Löffel Kohl, 30 Gramm Käse und zwei Schnitten Brot, und zwar von dem auch heute noch verhältnismäßig lockeren französischen Stangenbrot, das knapp ein Pfund wiegt und von dem der Franzose in der Woche nur fünf Stück erhält. Dies Essen kostet 2.50 nach unserem Gelde, und wir würden danach erst richtig merken, daß wir Hunger haben. Aber der Franzose kann sich nicht dazu bequem, Kartoffeln zu essen. Land wäre zum Anbau schon genug vorhanden, genau so wie für den Weizen, den er bisher aus Kanada bezogen hat. Die späte Umstellung auf eine intensive Ausnutzung der Ackerfläche bringt dem französischen Volk in diesem Krieg jetzt einige Hungerjahre ein, die es sich selbst hätte ersparen können, wenn es sich nicht bisher so sehr auf die Zufuhren von

Übersee verlassen hätte. Auch der Wein ist für den Durchschnittsfranzosen wenigstens in den Lokalen, wo er ihn noch ohne Zuteilung haben kann, unerschwinglich teuer geworden. Es gibt bis auf ganz versteckte Schleichwege keinen Bohnenkaffee mehr zu trinken und keine Butter zu kaufen. Schokolade gibt es auf Karten, Wäsche, Kleider und Strümpfe auf Punkte, Brot, Fleisch und Fett auf Marken. Und die Zuteilungen sind auf allen Gebieten geringer als in Deutschland.

Die Mißstimmung des französischen Volkes leitet sich nicht so sehr von dem Verlust seiner politischen Selbstständigkeit her oder von der Abgabe seiner Waffen, sondern von der Verknappung des täglichen Brotes. Wir waren gerade in Frankreich, als der amerikanische Überfall auf Marokko sich ereignete. Gewiß ist da in mancher Familie eine gute Flasche Wein aus dem Keller geholt worden und man hat kräftig auf Darlan und auf die Retter von jenseits des Ozeans angestoßen, aber das wesentliche Interesse erschöpfte sich in der Sorge, wie man nach dem Fortfall der Zufuhren aus Marokko nun in der Ernährung durchkommen solle. Sonst hat man sich nicht viel Gedanken gemacht. Die Varietés und Weinklubs waren genau so überfüllt wie sonst und alles lachte und amüsierte sich, ohne daß man im geringsten etwas von dem Ernst der Schicksalsstunde Frankreichs merken konnte. Die Unterhaltung ist auch noch das billigste geblieben, selbst ein guter Platz in der Oper kostet nach unserem Gelde heute noch kaum fünf Mark. Und es gibt viele Operntheater, die ein- und dasselbe Programm schon zwei Jahre jeden Abend spielen und stets ausverkauft sind. Man kann daraus ersehen, wie der Franzose allgemein diese leichte Kost schätzt.

Die Kunst, auch in den Galerien und Museen — der Besuch der Pariser Schlösser kostet immer nur 70 Pfennig — hat die Gebühren der Friedenszeit etwa gehalten, ebenso die Verkehrsmittel und Zeitungen. Jede Strecke der Metro kostet einen Groschen; sie ist unsichtbar und doch überall gegenwärtig und sie bringt schnell bis in die äußersten Vororte. Sie fährt etwas langsamer als die Untergrundbahn in Berlin, hat mehr Stationen, aber auch eine schnellere Zugfolge. Für uns Deutsche ist die ganze Anlage zunächst wegen der vielen Übergänge zwischen den verschiedenen Strecken sehr unübersichtlich, zumal wohl die Endpunkte der Linien, aber nicht die Nummern, immer auf den Schildern angegeben sind, den Verkehr regeln aber ganz reibungslos die mechanischen Türen, die schon bei Einfahrt eines Zuges niemand mehr auf den Bahnsteig lassen und die das Gehen auch immer nur in einer Richtung ermöglichen.

Doch ist die Metro ein verborgener Vorzug. Paris ist im Kriege auch sonst, trotz der Not des Volkes, eine liebenswerte Stadt geblieben, mit seinen herrlichen, weiten Plätzen, seinen schönen, breiten Straßen, denen immer ein Monumentalgebäude den Abschluß gibt, sei es nun die Oper, die Madeleine- oder die Lorettokirche, mit den Promenaden an der Seine, seinen prunkvollen Schlössern und Kirchen, dem ungezwungenen Leben seiner akademischen Jugend im Quartier latin, mit den Ateliers der Montparnasse, den Vergnügungstätten des Montmartre. Und überall, vor Notre Dame, dem Invalidendom, oder der orientalischen Pracht von Sacré coeur, trifft man auf Trupps deutscher Soldaten, die dem Vortrag eines Führers beim Rundgang durch die Schönheiten von Paris lauschen. Die Höflichkeit des Franzosen, mag es sich nun um eine Verkäuferin oder einen Kellner handeln, und die Anständigkeit des deutschen Soldaten haben hier ein Verhältnis geschaffen, das den Unterschied zwischen Sieger und Besiegten sehr ausglich und der Aufnahme des französischen Volkes in die europäische Gemeinschaft durchaus nicht im Wege steht. Wir werden die Kultur Frankreichs in der europäischen Entwicklung niemals ausstreichen können, und wir möchten genau so wenig die wirtschaftlichen und politischen Fähigkeiten des französischen Volkes seiner Eigenbestimmung entziehen. Es liegt allein an ihm selbst, ob es den Blick von den Lockungen fremder Welten zu wenden vermag.

Dr. Kurt Dammann.

Die Chinesische Mauer aus Löß / Untersuchungen der japanischen Regierung

Die japanische Regierung hatte unlängst eine eigene Studienkommission beauftragt, den Lößboden in Teilen von Mandschukuo sowie in fünf in japanischem Besitz befindlichen Provinzen Nordchinas einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen.

Tokio, im Dezember 1942.

Was ist Löß? Ein mergeliger Sand von gelblicher bis graugelber Farbe, ein durch Stürme verfrachteter, aus der Atmosphäre niedergefallener Staubabsatz, der in gleichmäßiger Zusammensetzung Berg und Tal deckenartig überkleidet. Man nimmt an, daß der in China in gewaltigen Massen verkommende Löß aus den regenarmen Gebieten Innerasiens hierher verweht wurde. Der Lößboden ist fruchtbar und nährstoffreich, jedoch hat man sich um seine chemische Zusammensetzung bisher noch wenig gekümmert.

Die Lößerde ist insofern eine besonders interessante Erscheinung, als sie das hauptsächlichste Baumaterial des heute noch größten Bauwerks der Erde, der berühmten Chinesischen Mauer, bildet. 2450 Kilometer weit zieht sich die „Jagan Kerme“, wie der mongolische Ausdruck für „Weiße Hand“ lautet, von Sutschow, zweimal den Hoangho überschreitend, bis an den Golf von Liautung. Nahezu 2200 Jahre ist dieses Bauwerk alt, das jahrhundertlang Chinas Kultur bewahrte und selbst heute noch eine, wenn auch geringe, strategische Bedeutung besitzt. Die dem Gelände angepaßte Höhe der Mauer beträgt 16 Meter, ihre Dicke 5 bis 8 Meter. Während der Mongolenherrschaft im 13. Jahrhundert zerfallen, wurde die Chinesische Mauer unter der Mingdynastie wieder hergestellt.

Man hat diese gewaltigste Mauer aller Zeiten, die ein ganzes Land beschützen sollte, größtenteils aus gestampfter Lößerde unter geringem Zusatz von Steinen errichtet. Noch heute bewahrt dieses einzigartige Baumaterial seine Haltbarkeit. Vor einiger Zeit wurde übrigens der interessante Versuch unternommen, auszurechnen, was die Chinesische Mauer kosten würde, wenn man sie heute

unter Benützung moderner Werkzeuge erbauen würde. Dabei kam man auf den verhältnismäßig geringen Betrag von 900 Millionen Yen.

Dem Löß ist es übrigens zu verdanken, wenn die Bauern in Nordchina trotz der primitiven Bearbeitungsmethoden des Bodens gute Ernteergebnisse erzielen, ohne irgendwelche Düngemittel zu verwenden. Daraus ist zu schließen, daß die Lößablagerung, die man bis in Tiefen von 20 Meter untersucht hat, selbst eine Art von Dünger darstellt, den man sich nicht nur in der Landwirtschaft, sondern auch in der chemischen Industrie zunutzen machen könnte. Angesichts solcher Möglichkeiten kommt den Versuchen der japanischen Regierung besondere Bedeutung zu.

Die Legende von Homer

Lange von den Gelehrten mißachtet, ist die altgriechische Homerlegende erst spät von der Wissenschaft voll gewürdigt worden. Die Forschung hat das Homerproblem hin- und hergewendet, und wenn auch heute noch mancher glaubt, daß es den Dichter Homer selbst nie gegeben hat, so sollen wenigstens alle, die von den homerischen Epen im Innersten angerührt sind, erfahren können, daß wir eine Lebensgeschichte Homers besitzen, die von den alten Griechen selbst auf uns gekommen ist. Sie ist in einem kleinen Buch von Wolfgang Schadewaldt (im Koehler- und Amelang-Verlag, Leipzig) wessensgemäß und sinngetreu übertragen und wissenschaftlich erläutert — aber gerade hieran ist entscheidend, daß der formende Geist des Forschers nicht eine gelehrte Edition geschaffen hat, sondern ein Buch, das den Leser hineinzieht in das Fabulieren des frühgriechischen Volkes.

GMD Karl Elmendorff wird an der Dresdner Staatsoper den „Holländer“ als eine seiner ersten Neuestudien im kommenden Frühjahr dirigieren.

Der Maler und Graphiker Prof. Johann Vincenz Cissarz ist am Mittwoch im Alter von 70 Jahren in Frankfurt a. M. gestorben.

Der Düsseldorfer Maler Prof. Heinrich Hermanns ist im Alter von 80 Jahren gestorben.

delten wir beide in diese Geschichte. Wo es einen Weg hinein gibt, führt ein anderer wieder hinaus. Es muß sich geben — und koste es meinen Kopf!“

Paula konnte ein Gefühl des Neides nicht unterdrücken, als sie das schwarze Heft aus der Hand legte, um sekundulänglich nachzudenken, welches Glück Martina gehabt hatte, auf diese ungewöhnliche Art mit Bisping bekannt zu werden. Sie steckte eine Zigarette in Brand, warf die Beine über die Sessellehne und blätterte, frei von jeder Reue, von allem Unbehagen, weiter in Martinas Geschichte, und verschlang gierig die Kapitel, die ihr erklärten, auf welchem Wege sie zum Film gekommen war.

Zufrieden, mit leise zischendem Laut warf sie das Heft auf den Tisch. „Diese unschuldige, listige Betrügerin!“ murmelte sie. „Aber dumm ist sie, entsetzlich dumm. Ich hätte mehr aus diesem Abenteuer gemacht. Ich dachte nicht daran, mich um die paar Pfennige so zu schinden, wie Martina es tut. Sie gibt sich wirklich aus, versucht mit allen Kräften etwas zu erreichen. Und wenn sie es richtig anfänge und ihre Kräfte nicht so sinnlos verschwendete, erreichte sie, was sie nur wünschen und erträumen kann.“

Ihre Gedanken jagten weiter. Plötzlich jubelte sie auf. In nervöser Hast lief sie durch das Zimmer, riß Kleider aus dem Schrank, zog sich um, puderte, ohne in den Spiegel zu sehen, ihr erhitztes Gesicht, und noch auf der Treppe zog sie die harten Schwingungen ihres Mundes mit leuchtendem, rotem Lippenstift nach. Auf der Straße rief sie eine Taxe an und nannte den Namen von Fahrenkamps Wohnung.

Mit leiser, eifriger Stimme fragte sie nach ihm. Ernst war zu Hause. Sie kümmerte sich nicht um sein erstauntes Gesicht. Mit raschen, weichen Bewegungen ging sie in sein Wohnzimmer, zog den Hut von dem dunklen Haar, warf ihn achtlos auf einen Sessel. Ihre Hand-

tasche folgte. Dann trat sie zu Ernst, legte ihre Hand fest auf seine Schulter und, mit der andern das Heft Martinas dicht vor seine Augen haltend, sagte sie langsam: „Was bekomme ich für diese unbezahlbare Filmdie?“

Ernst wich von ihr zurück, betroffen von dem wilden Triumph ihres Gesichts, von dem harten Glänzen ihrer dunklen Augen. Er fühlte ihre maßlose Erregung, und wußte plötzlich, daß Haß, Rachsucht und Gemeinheit sie zu ihm trieben. Sie konnte so frech, so schamlos und so unberechenbar sein. Ängstlich bestrebt, sie abzulenken, suchte er nach Zigaretten, bot sie ihr an, lief in die Küche, kehrte mit einer Flasche Kognak zurück und erzählte ihr, während er einbiß, weitschweifig ein unbedeutendes Erlebnis.

„Hör auf, Ernst! Du langweilst mich,“ unterbrach sie ihn kurz. „Ich bin nicht zu diesem Zeug aufgelegt. Ich will eine interessante Sache mit dir besprechen, mit der du viel Geld verdienen kannst, und die eine der größten Befriedigungen meines Lebens werden wird. Bitte, sei so gut und lies. Es kostet dich eine halbe Stunde Zeit, in der ich ein kleines Abendessen für uns richten werde. Ich habe über der Aufregung, in die mich diese seltsame Lektüre versetzt hat, vergessen zu essen, und jetzt habe ich Hunger.“

Paula nahm den Hausschlüssel vom Tisch und lief hinaus.

Ernst begann zu lesen. Schon nach den ersten Zeilen wußte er, daß er das Tagebuch Martinas in Händen hielt. Betreten schöpfte er Atem. Großer Gott, was für eine Frau war Paula! Dann zogen ihn die schlichten, ehrlichen Worte Martinas in ihren Bann.

„Wie gefällt es dir?“ fragte Paula, die zurückgekehrt war und ihm schon eine Zeitlang schweigend gegenüber saß und ihn mit gespannter Aufmerksamkeit beobachtete. „Ist die Idee nicht großartig? Nicht wahr, es läßt sich allerhand daraus machen? Und denke dir — sie beuge sich vor und lachte boshaft, „was für einen Spaß das geben wird, wenn das Manuskript brauchbar ist und der Film

wirklich gedreht wird! Ich sorge schon dafür, daß die wirklichen Personen unbekannt bleiben!“

In ruhiger Überlegenheit richtete Ernst seine Blicke auf Paulas Gesicht. Sie ist schamlos, dachte er. Ich werde das Manuskript Martina zurückgeben. Was ich natürlich nicht verhindern kann, ist, daß Paula darüber reden wird.

„Laß mir das Heft hier,“ sagte er. „Ich werde es noch einmal lesen und mir dann überlegen, wie es sich verwenden läßt.“

Paula horchte seinen zu ruhig gesprochenen Worten nach. „Ich soll das Heft aus der Hand geben? Dir lassen? Nein, mein Lieber, das werde ich nie tun, weil es mir bei dir nicht sicher genug aufgehoben ist.“

Sie fühlte, daß er Martina schonen wollte. Sie sah seinem hübschen, offenen Gesicht an, was er im Augenblick von ihr hielt und daß er nach Ausflüchten suchte, das Heft zu behalten, um es zu vernichten oder —

Mit einem kleinen Satz sprang sie auf ihn zu, klammerte sich an ihn und entriß ihm spielerisch, in gewandtem Ringen, das Heft. Ernst schob sie von sich. Er sah sich wieder, wie schon so oft, von ihr überlistet. Eine furchtbare Wut überfiel ihn. Er konnte und wollte sich nicht mehr beherrschen. All seinen aufgeschichteten Zorn schrie er ihr hemmungslos ins Gesicht.

Aber Paula stand vor ihm, erfüllt von ihrem Triumph, mit dem Heft in der Hand. Die dunklen Augen leuchteten vor Bosheit und Spott. Sie war wie ein schönes, wildes Tier, das sich freut, den andern zu quälen und zu beobachten, welche Instinkte sie zu lösen vermochte.

„Ich bedarf deiner Komplimente nicht,“ sagte sie beißend, „besonders wenn sie so ehrlich und aufrichtig gemeint sind. In einer Stunde werden sie dir leid tun. Ich nahm bisher an, daß du ein wohlzogener Junge seiest — mit guten Manieren!“

(Roman-Fortsetzung folgt.)

Sani Malua Inida

ROMAN VON M. CAUSEMANN

23. Fortsetzung

Ihre Blicke begegneten sich. Dieselbe Ratlosigkeit sprach jetzt auch aus Melanies Augen. „Und wenn du nicht mehr hingehst, wenn du dir wieder eine neue Stellung suchen würdest?“ sagte Melanie zögernd, ohne jede Überzeugung, daß das ein Ausweg sei.

„Gestern habe ich einen neuen Vertrag unterschrieben.“

„Unter welchem Namen?“

Martinus Gesicht wurde weiß vor Entsetzen. „Als Frau Bisping natürlich — ich habe mir bis jetzt nichts dabei gedacht — glaubte, weil Lacour die Wahrheit wisse, ginge auch das in Ordnung.“

„O du heilige Unschuld!“ Melanie sprang auf. „Weißt du bestimmt, daß du das Heft in Babelsberg hast liegen lassen? Denke nach. Wo könnte es sein?“

„Als ich zur Aufnahme gerufen wurde, ließ ich meine Tasche und auch das Heft in der Garderobe.“

„War außer dir noch jemand anwesend?“

„Frau Wendt — Ursel — und Paula.“

„Paula?“

„Ja, Paula Körner,“ kam es tonlos von Martinus Lippen.

„Du mußt sofort zu Lacour, mußt ihm alles sagen!“ Melanie schüttelte Martina an den Schultern. „Wir haben schon zu viel Zeit ver- tan. Geh zu ihm, beschwöre ihn — ja, aber was soll er tun? Ich weiß wirklich nicht, was zu geschehen hat!“

Martina stand auf. „Ich habe diesen Unsinn unüberlegt angefangen, ich werde durchmüssen. Was mich jetzt nur bedrückt, ist Bisping. Durch seine Gutmütigkeit und später durch unvorhergesehene Verwicklungen tru-

Ergebnisse des Sonntags

Fußball in Süddeutschland

Meisterschaftsspiele		
FV Metz — FV Saarbrücken	0:0	
Tura Ludwigshafen — SC Altkessel	5:1	
TSG 99 Oppau — 1. FC Kaiserslautern	0:3	
TSG Saargemünd — Bor. Neunkirchen	3:1	
Städtespiel: Ludwigshafen — Nürnberg-Fürth (Ges.-Spiel)	0:5	
Opel Rüsselsheim — SpVg. Neu-Isenburg	1:0	
Eintr. Frankf. — FSV Frankf. (Kr.-Er.-Pr.)	1:4	
Rb. Hanau — Rb. Rotw. Frankf. (Ges.-Sp.)	0:1	
VfB Mühlburg — Phönix Karlsruhe	5:2	
VfL Neckarau — FC Rastatt	0:0	
SV Waldhof — VfR Mannheim	0:2	
Stadtelb Karlsruhe — Wehrm.-Elf (Ges.-Sp.)	1:2	
RSG Straßb. — TV Stadt Dülidingen (GS)	3:2	
Straßburg Gaukl. — Straßb. Kreiskl. (GS)	2:1	
SpVg. Fürth — Würzburg Kickers	5:1	
VfB München — 1860 München	1:9	
Bajuwaren München — BC Augsburg	0:1	
Wacker München — Bayern München	3:2	
1860 München — Bajuwaren München	5:1	
1860 München — LSV Straubing kampfl. f. 1860	Jahr Regensburg — Schwaben Augsburg	1:0
SC 03 Kassel — SpV Kassel	4:0	
SpVgg. Niederwehren — Sport Kassel	2:5	
Kurhessen Kassel — Germania Kassel	1:0	

Fußball im Reich

In Hamburg: Hamburg — Niederrhein	2:1
In Berlin: Berlin/Brandenb. — Pommern	2:0

Meisterschafts- und Freundschaftsspiele

Tennis Bor. — Tasmania 1900 Berlin	5:2
Lufthansa — Berliner Sportverein 92	0:2
Hertha/BSC — Wacker 04 Berlin	7:2
SV Margä — Minerva 93 Berlin	3:0
Ordungspol. Berlin — Blauw. 90 Berlin	2:4
Turnier: Breslau 06 — Hertha Breslau	2:1
Breslau 02 — Alemannia Breslau	3:1
Breslau 06 — Breslau 02	n. Verl. 4:3
SpVgg Bismarckh. — Germ. Königshütte	1:3
TuS Lipine — Vorw. Rasensp. Gleiwitz	2:1
TuS Schwientochowitz — Hindenburg 09	3:1
1. FC Kattowitz — Beuthen 09	1:0
Dresdner SC — Dessau 05 (Fr. Sp.)	1:1
Vikt. Hamburg — Ordnungspol. Hamburg	5:1
Altona 93 — St. Georg/Sperber	4:1
Vikt. Wilhelmshagen — Barnbeck	2:1
Holstein Kiel — Werder Bremen	2:3
Borussia Dortmund — FC 04 Schalke	0:7
VfL Altenböge — VfL 48 Bochum	7:2
TuS Horst Emscher — Westfalia Herne	2:5
SpVg. Röhlinghausen — Alem. Gelsenkirch.	2:0
Arminia Bielefeld — Arminia Marten	4:1
VfL 99 Köln — Düren 99	9:1
VfR Köln — Bonner FV	7:1
Viktoria Köln — Vingt 05	2:2
LSV Bonn — Mülheimer SV	1:1
Rb. Eintr. Hannover — Arm. Hannover	3:6
Hannover 96 — Linden 07	2:2
Göttingen 05 — SpVgg. Göttingen	2:1
LSV Wolfenbüttel — Eintr. Braunschweig	0:5
Bremerhavener 93 — VfB Oldenburg	3:2
Bremer SV — Wilhelmshaven 05	2:7
Schinkel 04 — Bremer Sportfreunde	6:1
Niederwehren — BC Sport Kassel	2:5
SC 03 Kassel — Spielverein Kassel	4:0
Kurhessen Kassel — Germania Kassel	1:0
Vikt. Neuwied — SpVg. Andernach	3:7
Städtespiel Esch — Diedenhofen	10:1
TuS Neudorf — Auswahlhlf. Moselland	4:1
Vienna — Sportclub Wien	3:4
WAC — Rapid Wien	1:1
WAC — Vienna	3:0
Sportclub Wien — Rapid Wien	3:1
BuEV Danzig — Post SG Danzig	6:2

Handball in Süddeutschland

Meisterschaftsspiele	
Post Mannheim — TV 98 Seckenheim	8:3
TV Handschuhheim — Tschft. Käferal	8:2
SV Waldhof — TV 46/MTG Mannheim	15:5
VfL Neckarau — VfR Mannheim	4:3
TV Handschuhheim — TV 46/MTG kplf. f. H. Tschft. Käferal — Post Mannheim	7:16
SV Waldhof — Jahn Seckenheim	13:3
TV 98 Seckenheim — RSG Mannheim	7:4

Hockey in Süddeutschland	
Hessen-Nassau	
TV 57 Sachsenhausen — RC Rüsselsheim	3:2
W/B. Aschaffenburg — Eintr. Frankfurt	4:2

Baden	
TG 78 Heidelberg — Heidelberger TV 46	2:1
VfR Mannheim — TV 46 Mannheim	1:1

Abschied von Elmendorff

Mit Wagners „Meistersingern“ verabschiedete sich am ersten Weihnachtsfeiertag Staatskapellmeister Elmendorff vom Mannheimer Nationaltheater, dem er seit 1936 als musikalischer Leiter angehörte. Der Verlust Elmendorffs ist für die traditionsreiche Mannheimer Bühne ein sehr großer und nur eine so ehrenvolle Berufung wie die an die Dresdner Staatsoper kann ihn etwas mildern.

Elmendorffs Wirken am Mannheimer Nationaltheater brachte diesem, neben einer beträchtlichen Mehrung seines Ansehens und seines Rufes, Aufwärtsentwicklung seiner Oper und Vertiefung der immer schon innigen Beziehungen zwischen Oper und Bevölkerung, die es sich dann am Tage des Abschieds auch nicht nehmen ließ, nachdem die herrlichen Akkorde der Wagner-Oper verlungen waren, dem scheidenden Staatskapellmeister einen so herzlichen Abschied zu bereiten, wie er bis jetzt nur wenigen zuteil geworden ist. Der Beifall zu Beginn der „Meistersinger“, der sich vor den Akten immer wiederholte und der langanhaltende Applaus nach Beendigung, mögen Elmendorff gezeigt haben, wie sehr man seine Arbeit schätzte, und wie hoch man in Mannheim von ihm, dem ausgezeichneten und im ganzen Reich bekannten Wagner-Interpreten denkt. Ein Künstler weit über die Grenzen seines Wirkungskreises hinausragend, verläßt Mannheim, um den Weg nach oben, der ihm vorgeschrieben ist, anzutreten.

Im Jahre 1936 von Düsseldorf kommend, wirkte Elmendorff an den Bühnen von Mainz, Hagen und Aachen und schließlich in München, um schon im Jahre 1927 eine Berufung nach Bayreuth zu bekommen. Von Wiesbaden erfolgte dann der Ruf an das Nationaltheater. Zwischen durch sah man den immer begehrten Künstler auf Gastspielreisen im Reich und im Ausland stets mit dem gleichen großen Erfolg wirken. Nun ist es wieder eine große

VfR Mannheim vor der Meisterschaft

SV Waldhof — VfR Mannheim 0:2 (0:1)

-dt. Der große Tag mit dem großen Spiel hatte dem Waldhof mit 6000 Zuschauern einen guten Besuch gebracht, der das spannende und packende Spiel der beiden alten Rivalen in höchster Anteilnahme verfolgte.

SV Waldhof: Drajs; Kleißner, Mayer; Herm. Fischer, Schneider, Mayer II.; Kretzler, Molenda, Erb, Pennig, Günderoth.

VfR Mannheim: Jakob; Krämer, Krieg; Müller, Rohr, Wilpert; Schwab, Danner, Michalek, Lutz, Striebing.

Der alte Meister Waldhof, der seinen Titel heuer nicht mehr verteidigen kann, für den aber ein Sieg über den bisher ungeschlagenen Favoriten, der wie ein feuriger Komet über die badischen Fußballfelder legt, eine Prestigesache und ein Trost gewesen wäre, versuchte, verstärkt durch die Urlauber Drajs und Kleißner dem VfR die erste Niederlage beizubringen. Der Waldhof-Sturm, in dem sich jeder Mann blendend einsetzte und der in Günderoth einen ganz ausgezeichneten Linksaußen besaß, dessen große Wendigkeit bestechend wirkte, spielte in tollem Tempo. Jakob im VfR-Tor, der nach einiger Nervosität in seine Aufgabe hineinwuchs, schlug sich jedoch im Bunde mit seinen Vorderleuten so brillant, daß der Waldhofsturm nicht zum Zug kam. Auch dann nicht, als der VfR in der 29. Minute, gestützt auf den wirkungsvollen Nachschub seiner geradezu eisernen Außenläufer Müller und Wilpert, durch Lutz die Führung an sich gerissen hatte. Eine Prachtflanke von Striebing war im Strafraum der Waldhöfer mit Kopfstoß zu kurz abgewehrt

worden; Lutz nahm Maß und sein Ball saß unahmbar im Netz.

Auch nach Wiederbeginn trug die VfR-Läuferreihe die Hauptlast des fesselnden Ringens. Rohr war dem sich sehr einsetzenden Erb ein energischer und aalglatter Gegenspieler. Müller spielte erfahren und listenreich und Wilpert überzeigte wieder durch seinen kraftstrotzenden unbeugsamen Drang nach vorn. Diese Läuferreihe war, genau wie die Fischer, Schneider und Maier II bei Waldhof das Rückgrat ihrer Elf. Maier II deckte hier den Torjäger Danner mit größtem Eifer und Schneider ließ Michalek keine Freiheiten. Neben einer wirkungsvollen Zerstörung leisteten aber die Waldhöfer einen nicht mehr zu überbietenden Aufbau. Sie drückten ihren Sturm förmlich in die Hälfte des VfR, so daß im Strafraum des Gegners lange Zeit die höchste Alarmstufe herrschte. Was Torwart Jakob in diesen kritischen Augenblicken hielt, in denen die alte Klasse des Waldhofsturmes aufblitzte, das war schlichtweg vollendete Torwartkunst.

In der 68. Minute schuf dann der VfR sein zweites Tor, das die Entscheidung brachte. Mit feinstem Ballgefühl hatte Lutz das Leder dem jetzt auf rechtsaußen spielenden Michalek zugespielt, dessen Köppler für den zu spät zu Boden gehenden Drajs unerreichbar blieb. Schneider rückte nun auf, doch er vermochte nichts mehr an der Niederlage auszurichten. Der VfR hatte seine Meisterprüfung bestanden, der VfR wird nun Meister von Baden sein.

Schiedsrichter Dehm (Durlach) leitete das Treffen in altbewährter Routine.

Neckarau vergibt einen Punkt

VfL Neckarau — FC Rastatt 0:0

P. Mit ihrem Sieg über den SV Waldhof haben die Rastatter anscheinend eine mächtige Dosis Selbstvertrauen bekommen, denn auch in diesem Treffen in Neckarau waren sie ganz bei der Sache. In erster Linie war es die Abwehr, die, gestützt auf ihre altbewährte Kraft Huber, ausgezeichnet in Schwung war. Nächste Huber war es Huenz, der wieder gute Abwehrarbeit leistete und Ball im Tor war aufmerksam wie ein Luchs. Erwähnt man noch Renaud und die zwei flachblonden Läufer Geisert und Herold, dann hat man die besten Leute erfasst, während der Angriff nicht sonderlich in Erscheinung trat. Ähnlich war das Bild beim VfL Neckarau. Auch hier waren Deckung und Läuferreihe die markantesten Mannschaftsteile. Der Sturm war zwar redlich um Erfolge bemüht, aber neben dem gut gedeckten Presche hatte auch Roth I kein Glück, so daß es dem Neckarauer Angriff diesmal stark an der nötigen Führung fehlte. Eine längere Drangperiode Neckarais im zweiten Spielteil standen die Rastatter glatt durch und darin gipfelte wohl das Treffen im allgemeinen.

Der anständige Spielcharakter war noch mit das anständigste Moment des Treffens, dem etwa 500 leicht fröstelnde Zuschauer anwohnten. Spielleiter Kretzler (Waldhof), der im ersten Spielteil für den in einem Lazarett seiner schweren Verwundung erlegenen Neckarauer Spieler Gefreiter Oskar Wilhelm eine Gedenkminute einlegte, leitete durchaus korrekt.

Neckarau: Dieringer; Maas, Gönner; Wahl, Lutz, Krauß; Roth 2, Benner, Presche, Roth I, Gerdes. Rastatt: Ball; Renaud, Hüter; Herold, Huenz, Geisert; Krell, Klumpp, Schnepf, Simianer, Sauer.

Gau Baden

Spiele		gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
VfR Mannheim	13	12	0	0	103:18	24:0
VfB Mühlburg	13	7	2	4	29:25	16:10
VfTuR Feudenheim	11	6	2	3	28:25	14:8
SV Waldhof	12	7	0	5	32:25	14:10
1. FC Florzheim	12	4	3	5	27:46	11:13
Freiburger FC	12	5	0	7	23:36	10:14
FV Baxlanden	12	5	0	7	22:29	10:14
VfL Neckarau	12	4	1	7	30:25	9:15
Phönix Karlsruhe	11	2	2	7	17:38	6:16
FC Rastatt	14	2	2	10	13:49	6:22

Unerwartet für VfB Mühlburg

VfB Mühlburg — Phönix 5:2

Vor schwachem Besuch fand am 1. Weihnachtsfeiertag obiger Punktspiel statt, der mit dem erwarteten Sieg der Mühlburger endete. Phönix hatte einige Urlauber zur Stelle und baute um sie herum eine improvisierte Elf auf, die sich in der ganzen ersten Hälfte recht gut hielt und auch eine Überlegenheit herausspielen konnte. Die Mühlburger, die ohne Speck, Fach und Becker spielten, fanden sich in diesem Abschnitt nicht recht zusammen, gingen aber durch Krumbold nach 15 Minuten in Führung. Phönix lag weiter im Angriff und konnte 10 Minuten später durch den sehr lebendigen Bahm den Ausgleich erzielen. Möglichkeiten in Führung zu gehen, hatte Phönix noch des öfteren, einiges Pech verhinderte dies. Dagegen konnte Mühlburg vor der Pause wieder durch Krumbold auf 2:1 stellen. Nach Halbzeit gestaltete Mühlburg das Spiel stark überlegen, den Phönixurlaubern und den älteren Spielern ging allmählich die Puste aus. Der Linksaußen Mühlburgs erhöht auf 3:1, dann folgte ein typisches Kopfballtor Fischers zum 4:1 und der gleiche Spieler erhöhte, nachdem auf Flanke Schwedies Mühlburgs Verteidiger Westermann ins eigene Tor geköpft hatte, auf 5:2. Schiedsrichter Link, Freiburg, genügte.

Gau Hessen-Nassau

Spiele		gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
Kickers Offenbach	11	10	0	1	40:14	20:2
Rb. Rot-Weiß Fkf.	10	7	2	1	22:15	16:4
FSV Frankfurt	10	6	3	1	39:15	15:5
FC Hanau 93	12	6	2	4	29:23	14:10
SpVg. Neu-Isenburg	12	5	1	6	17:23	11:11
Eintracht Frankfurt	11	3	3	5	20:22	9:13
Union Niederrad	11	2	4	5	23:26	8:14
Wormatia Worms	12	3	1	8	18:21	7:17
SV 98 Darmstadt	12	3	0	9	23:38	6:18
SC Opel Rüsselsheim	1	2	2	7	15:23	6:16

Gau Westmark

Spiele		gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
FV Saarbrücken	11	8	2	1	32:15	17:4
FV Metz	12	7	3	2	33:15	17:7
Bor. Neunkirchen	12	6	2	4	37:18	14:10
TSG 61 Ludwigshafen	11	6	1	4	24:17	13:9
1. FC Kaiserslautern	11	6	1	4	24:24	13:9
Tura Ludwigshafen	12	5	1	6	23:26	11:13
VfR Frankenthal	11	3	3	5	18:26	9:13
TSG 99 Oppau	12	2	4	6	17:26	8:16
TSG Saargemünd	12	2	3	7	21:39	7:17
SC Altkessel	12	2	2	8	19:42	6:18

MERC spielte unentschieden

Der Samstagabend gab den Berlinern im Sportpalast nach längerer Pause Gelegenheit, wieder einmal ungarische Eishockeyspieler zu sehen. Die Budapest Auswahl, identisch mit der ungarischen Nationalmannschaft, hatte auch diesmal wieder ihre Stärke in der Verteidigung und erzwang so gegen den durch Spieler Brandenburgs durchschlagkräftiger gemachten Berliner Schlittschuh-Club ein torloses Spiel. Die beiden Torhüter Dr. Csak und Rohde zeichneten sich dabei besonders aus. Am Sonntagvormittag trennten sich auch der Mannheimer ERC und eine Berliner Auswahl unentschieden. Diesmal lautete das Ergebnis 3:3 (1:0, 0:2, 2:1). Feistritzer, George, Hillmann (2) und Schwinghammer (2) waren die Torschützen.

Diesmal 4:1 für Rießersee

Unsere schönste Eisportstätte, das Olympia-Eisstadion in Garmisch-Partenkirchen, hatte am Sonntag einen großen Tag. Vor 10 000 Zuschauern wurde ein ausgezeichnetes Programm abgewickelt, dessen Höhepunkt der 4:1 (1:0-2:0-1:1-)Sieg des Deutschen Eishockeymeisters SC Rießersee über die NSTG Prag war. Der Meister trat mit dem Urlauber Schenk an, und sofort war das Bild ein ganz anderes als am Tage zuvor. Lang war bereits in der dritten Minute erfolgreich: Im zweiten Drittel erhöhte Wild und Lang auf 3:0, und zu Beginn des letzten Spielabschnittes erzielte Kapfer den vierten Treffer für Rießersee. Erst gegen Schluß fiel das Ehrentor der Prager durch Dr. Brosig. Im Kunstlaufen wurden die früheren Meister Lydia Veicht, Horst Faber, Maxi und Ernst Baier sowie die Berliner Meisterin Gudrun Olbricht stark gefeiert.

12:1 für Düsseldorf EG

Eine starke Mannschaft der Düsseldorf EG schlug am Sonntagvormittag im westdeutschen Eisstadion in Düsseldorf eine Hamburger Auswahl überlegen mit 12:1 (5:0, 5:1, 2:0). Dabei waren Orbanowski und Kessler mit je drei Treffern die erfolgreichsten Spieler. Im Kunstlaufen gefielen den 3000 Zuschauern Inge Jell, Madeleine Müller und das Juniorenpaar Gerdom - Braun.

1. Klasse, Staffel Mannheim, Gruppe I

SpC Käferal — Germania Friedrichsfeld	3:2
Alemannia Ivesheim — 98 Seckenheim	0:2
Amicitia Viernheim — 07 Mannheim (verlegt)	
SpVg. Sandhofen — TV 1843	12:0
09 Weinhelm — Phönix Mannheim	3:5

Käferal II Sp.		44:19 T.		17 P.		Friedrichsfeld		
11, 30:16, 16;	Seckenheim 11, 21:10, 15;	Phönix 12, 32:27, 15;	Weinhelm 10, 24:24, 19;	Sandhofen 8, 21:4, 10;	07 Mannheim 10, 17:22, 8;	TV 1843 12, 23:58, 6;	Ivesheim 10, 15:27, 5;	Viernheim 11, 21:41, 4.

1. Klasse, Staffel Mannheim, Gruppe II

TuSpV Rohrhof — BSG Hommelwerke (verlegt)	
Hockenheim — Otfersheim	6:2
Bopp & Reuther — Rohrhof (verlegt)	
Hommelwerke — Wiesental	2:6

Plankstadt 9 Sp.		52:14 T.		16 P.		Wiesental 8, 32:23, 14; <th colspan="2">Otfersheim 9, 27:24, 9;<th colspan="2">Daimler-Benz 9, 24:19, 9;<th colspan="2">Rohrhof 7, 19:22, 9;<th colspan="2">Bopp & Reuther 8, 25:29, 8;<th colspan="2">Hockenheim 8, 23:27, 8;<th colspan="2">Hommelwerke 7, 23:21, 5;<th colspan="2">Schwetzigen 9, 19:55, 2;<th colspan="2">Kurpfalz 8, 16:41, 2.</th></th></th></th></th></th></th></th>		Otfersheim 9, 27:24, 9; <th colspan="2">Daimler-Benz 9, 24:19, 9;<th colspan="2">Rohrhof 7, 19:22, 9;<th colspan="2">Bopp & Reuther 8, 25:29, 8;<th colspan="2">Hockenheim 8, 23:27, 8;<th colspan="2">Hommelwerke 7, 23:21, 5;<th colspan="2">Schwetzigen 9, 19:55, 2;<th colspan="2">Kurpfalz 8, 16:41, 2.</th></th></th></th></th></th></th>		Daimler-Benz 9, 24:19, 9; <th colspan="2">Rohrhof 7, 19:22, 9;<th colspan="2">Bopp & Reuther 8, 25:29, 8;<th colspan="2">Hockenheim 8, 23:27, 8;<th colspan="2">Hommelwerke 7, 23:21, 5;<th colspan="2">Schwetzigen 9, 19:55, 2;<th colspan="2">Kurpfalz 8, 16:41, 2.</th></th></th></th></th></th>		Rohrhof 7, 19:22, 9; <th colspan="2">Bopp & Reuther 8, 25:29, 8;<th colspan="2">Hockenheim 8, 23:27, 8;<th colspan="2">Hommelwerke 7, 23:21, 5;<th colspan="2">Schwetzigen 9, 19:55, 2;<th colspan="2">Kurpfalz 8, 16:41, 2.</th></th></th></th></th>		Bopp & Reuther 8, 25:29, 8; <th colspan="2">Hockenheim 8, 23:27, 8;<th colspan="2">Hommelwerke 7, 23:21, 5;<th colspan="2">Schwetzigen 9, 19:55, 2;<th colspan="2">Kurpfalz 8, 16:41, 2.</th></th></th></th>		Hockenheim 8, 23:27, 8; <th colspan="2">Hommelwerke 7, 23:21, 5;<th colspan="2">Schwetzigen 9, 19:55, 2;<th colspan="2">Kurpfalz 8, 16:41, 2.</th></th></th>		Hommelwerke 7, 23:21, 5; <th colspan="2">Schwetzigen 9, 19:55, 2;<th colspan="2">Kurpfalz 8, 16:41, 2.</th></th>		Schwetzigen 9, 19:55, 2; <th colspan="2">Kurpfalz 8, 16:41, 2.</th>		Kurpfalz 8, 16:41, 2.	
------------------	--	----------	--	-------	--	---	--	---	--	---	--	---	--	--	--	--	--	--	--	---	--	-----------------------	--

Handball in Baden

Über die Weihnachtsfeiertage konnten die Punktspiele im Handball wesentlich gefördert werden. Mit einer Ausnahme verliefen dieselben ohne Überraschung. Für diese sorgte die Postmannschaft, die durch Sutter verstärkt war und über 98 Seckenheim mit 8:3 erfolgreich bleiben konnte. Die übrigen Spiele verliefen erwartungsgemäß, wenn man auch von den Rasenspielern in Neckarau eine bessere Leistung hätte erwarten dürfen.

Spiele

Spiele		gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
SV Waldhof	14	13	1	0	196:46	28
VfR Mannheim	12	11	1	0	116:64	22
TV 98 Seckenheim	12	8	3	1	90:42	17
Postsp.-Gem.	12	8	4	0	96:64	16
TV Handschuhheim	13	7	5	1	72:76	15
Reichsbahn-SG	13	4	7	2	78:95	10
Turnersch. Käferal	13	4	9	0	45:57	8
VfL Neckarau	12	2	10	0	70:100	4
Jahn Seckenheim	11	2	9	0	40:106	4
TV 46 MTG	12	1	11	0	26:144	2

Froh und heiter auf „weanerisch“

Meisterabend im Musen-saal

Der Abend hatte etwas von dem Duft an sich, der aus den rosa- und zartblaugestreiften Tönen der Tanzkleiden und um die flatternden Bänder der breitumrandeten Hüte der Tänzerinnen des Schubertschen „Scherzo“ wehte. Wie diese anmutige Verbeugung zur Einleitung mit Grazie und Charme mit a bissel Übermut und a wengerl Beschickel untrügliche aus Wien stammte, so schwang sich der Linienfuß in den Geschichten aus dem Wiener Wald von Joh. Strauß, noch um den Hauch der Seide, der in schmottendgelblicher Wasserseide von Bild zu Bild sich wiegte im Ballett der Wiener Ballettmeisterin Pfundmayr. So knixten sie nach einem ins Symbolische stilisierenden, fahnenschwingenden Tanz, dem oftmals durch starke Bewegungen ausgezeichneten „Rhythmus von heute“ und einem ekstatisch inspirierten, im Linienfuß der Körper, in Gruppierung und Choreographie stark empfundenen „Zigeunertanz“ (der immer wieder das Sakrale eines indischen Tanzes aufwachen ließ) auch noch den letzten Abschiedsknix mit angeborener Wiener Heiterkeit. Die deutschen Tänze von Schubert (nicht wie auf dem Programm irrtümlich vermerkt von Mozart) waren für unser Empfinden als Bauerntanz noch nicht letztgültige Ausdeutung.

Wenn Grete Deditsch mit ihrer starken Persönlichkeit dem Abend, feinfühlig unterstützt von Komponisten ihrer Texte, Fred Kinzius und seinen Solisten, eine Welt des Wiener Alltags von heute und Vorzeiten gestaltete, die galante Welt, wo Taxusheken höfische Abenteuer verschwiegen belauschten, jene des Biedermeiers zeigte sich eine Künstlerin, die ihre Gestaltungen stets neu erlebte. Und deshalb bereut man es nicht, daß man etwa: Der unsterbliche Prater von ihr gar zum wiederholten Male hörte und sah, oder die Einzugsfeier, „da drauf auf der Schmelz“, oder „Geh, mach die Fenster auf“. Die Kultur ihres Vortrags, die melodienreiche Stimme, erlebt man in diesen Wiederholungen so froh überrascht, wie in den ganz erstmaligen Schöpfungen: „Feldpostbrief“ oder „Kleines Frühlingslied“.

Otto Schlick.

Günther Weigmann spielt, begleitet von Wolfgang Brugger, am kommenden Dienstag im Pfalzhaus einen Violinabend mit Werken von Handel, Beethoven, Brahms, Höller und de Falla.

auf frohen Wogen schwebenden Stimme Gelegenheit, das mit technischen Schwierigkeiten überhäufte Werk zu einer starken künstlerischen Gestaltung zu führen, die in solcher Reife nicht oft erspielt werden kann. Für Orgel allein hatte sich Schönamgruber, der Leiter des Abends, neben drei Chorälen aus dem „Orgelbüchlein“, alle gefüllt mit Weihnachtsfreude (Vom Himmel hoch, vom Himmel kam, und In dulci jubilo) Toccata, Adagio und Fuge C-Dur vorbehalten. Neben dem leidenschaftsdurchschüttelten Sturm der Toccata, in ihrer aufwühlenden Registrierung setzte der Organist ein flötenweiches Adagio voll Sehnsucht und die durchsichtige Einfachheit Bachscher Fugenkunst.

Otto Schlick.

Sängerehrung bei der „Sängerlust“

Zur Ehrung langjähriger und veredelter Sängerkameraden hatten sich die Mitglieder des Gesangsvereins „Sängerlust“ nebst vielen Gästen im Flora-Heim eingefunden. Sängerkreisführer Hügel nahm die Ehrung zweier langjähriger Sängerkameraden vor. Georg Blank, der seit 50 Jahren aktiver Sänger ist, erhielt eine Ehrenurkunde, während Karl Sever mit der silbernen Sängernadel für 25jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet wurde. Der Verein selbst ehrte die aktiven bzw. passiven Mitglieder Eck, Schoppi, Frei und Frau Götz durch Ueberreichung des Goldenen Sängerringes.

Ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm umrahmte die Ehrungen, bei dem nicht nur der Chor selbst schöne Lieder zu Gehör brachte, sondern auch die Solisten Adam Grimm und Karl Fischer sich großen Beifall erlangten. Ferner trugen noch die Handharmonikaschule Völk, die Zithervirtuosinnen Klingner und Streif, die Handharmonikaspieler Bastian, der Humorist Kraft und die Tänzerin Hanelore Neub zur Verschönerung des Nachmittags bei.

Eine von der Universität Königsberg veranstaltete Kopernikus-Forschungsreise deutscher Gelehrter in Schweden führte zur Auffindung neuer Kopernikus-Handschriften. Weiter wurde ein beträchtlicher Teil der persönlichen Bibliothek des Kopernikus in schwedischen Archiven gefunden. Die Handschriften und Bücher waren im 17. Jahrhundert während des Schwedisch-Polnischen Krieges als Kriegsbeute nach Schweden gekommen.

Der Schuhbezug im kommenden Jahr

Die neuen Bestimmungen ab 1. Januar

Herr Fidibus

„Nimm dir einen Fidibus!“ tönt es mir aus dem Munde meiner besseren Hälfte...

Lange vorher, ehe man die Streichhölzer kannte, wurde der Fidibus geboren, da waren seine großen Zeiten...

Mitten in unserer fortschrittlichen Zeit ist der Herr Fidibus nun wieder aus seiner Verenkung emporgetaucht...

Blick auf Neulichwald

Eine freudige Überraschung bereitet die Ortsamtsleitung der NSV Neulichwald den Kindern der gefallenen Soldaten...

Wie alljährlich treffen sich am Neujahrstag vormittags halb 11 Uhr alle Politischen Leiter, Walter und Warte...

Jetzt Obstbäume einbinden!

Rechtzeitiges Einbinden der Obstbäume mit Reisig, Ginster, Rohr usw. schützt die Jungbäume gegen Wildschäden...

Familienanzeigen

Ihre Verlobung geben nachträglich bekannt: Ina Heinecke - Willi Schrör, Mannheim (R 7, 7), Orsoy, Feldmark 59b (z. Z. Wm.) Weihnachten 1942.

Als Vermählte grüßen: Grefreiter Jakob Helfmann (z. Z. Afrika-Korps) - Liesel Helfmann, geb. Burkhardt, Mannheim (Waldfhofstraße 6, Waldstraße 5), den 29. Dezember 1942.

Statt Karten! Ihre Vermählung geben bekannt: Dipl.-Ing. Werner Haas (Leutn. d. R.) - Annelore Haas, geb. Grünig, Schriesheim, den 29. Dezember 1942.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit danken wir herzlich Willy Nicklasch u. Frau, Mannheim (Heckerstraße 3).

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel Heinrich Amend Grenadier...

Im blühenden Alter von 19 Jahren in einem Kriegslazarett im Osten seiner schweren Verwundung erlegen ist. Er gab sein junges Leben für sein geliebtes Vaterland.

Waldhof-Sammelbahnhof, Bau 2, den 28. Dezember 1942. In tiefer Trauer: Familie Franz Amend; Alois Amend; Ida Amend (Schwester in ein Heimatland); Emil Hagemann und Frau Helene, geb. Amend, nebst Kindern.

Tieferschüttert geben wir allen Verwandten und Bekannten Kenntnis, daß mein lieber, guter Mann, unser lieber Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe Hans Kölle...

Soldat in einer Verfürgungs-Kompanie plötzlich und unerwartet in einem Heimatlazarett im 33. Lebensjahr gestorben ist. Ludwigshafen a. Rh., Friesenheimer Straße 115.

In tiefer Trauer: Johanna Kölle, geb. Frank, u. Kinder Hans und Ursula; Familie Eduard Trutzel (Eltern), S. 2, 23; Familie Hermann Frank (Schwiegersohn), Ludwigshafen a. Rh.; Familie Heilmut Trutzel (Bruder, z. Z. im Osten) sowie alle Verwandten.

Unser lieber, einziger Sohn Heinrich Rückels ist am 19. Dezember nach längerem Leiden, jedoch unerwartet, im 29. Lebensjahre sanft entschlafen.

Er war unser Stolz und Freude. Mannheim (Schöpfungstraße 6) und Solingen, den 24. Dezember 1942. In tiefem Leid: Fritz und Paula Rückels nebst Anverwandten.

Die Einäscherung fand in Mannheim am 23. Dez. 1942 in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Ab 1. Januar 1943 werden bekanntlich an Kleinkinder im 2. und 3. Lebensjahr, Knaben und Mädchen vom vollendeten 3. bis zum vollendeten 15. Lebensjahr Bezugscheine für Schuhwerk grundsätzlich nicht mehr zugeteilt...

Es berechtigt ab 1. Januar 1943: Von der vierten Reichskleiderkarte für Kinder im 2. und 3. Lebensjahr der Kontrollabschnitt A zum Bezug von 1 Paar Straßenschuhen, der Kontrollabschnitt 1 zum Bezug von 1 Paar sonstigen Schuhen...

Es berechtigt erst nach Aufruf von der Vierten Reichskleiderkarte für Kinder im zweiten und dritten Lebensjahr der Kontrollabschnitt 2 zum Bezug von ein Paar sonstigen Schuhen, von der Vierten Reichskleiderkarte für Knaben und Mädchen vom vollendeten dritten bis zum vollendeten fünfzehnten Lebensjahr der Kontrollabschnitt 6 für Knaben und Mädchen im vierten Lebensjahr (also Kinder des Jahrgangs 1940, soweit sie das vierte Lebensjahr noch nicht vollendet haben)...

Holzandalen (Barfußandalen) sind Schuhe mit starrer oder geteilter durchgehender Holzsohle ohne Zwischen- oder Brandsohlen, deren Oberseite aus Riemen aus Leder, Textilien oder Werkstoffen bis zu einer Breite von 20 Millimeter bestehen...

auch mit Leder besetzt sein kann), leichte Straßenschuhe mit Laufsohlen aus Holz oder aus Alt- oder Abfallstoffen einschließlicher Holzandalen zu höheren als den obengenannten Einzelhandelsverkaufspreisen; Sandaletten und Riemenschuhe; Sandalen und Riemensandalen; Hausschuhe, Turnschuhe, Gummüberschuhe.

Ab 1. Januar 1943 haben Schuheinzelhändler bei Abgabe eines Paares Schuhe auf einen Bezugschein für Straßenschuhe (Bezugschein I) für Männer und Frauen 6 Punkte, für leichte Straßenschuhe (Bezugschein II) für Männer und Frauen 3 Punkte, für Berufsschuhe für Männer und Frauen 2 Punkte, für Haus- und Turnschuhe 3 Punkte, für Gummüberschuhe 3 Punkte je Paar von der Klei-

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Aufnahme des Jahrganges 1925 in die NSDAP

Unsere Jugend hat das große Glück, den Geist der bedingungslosen Einsatzbereitschaft, der Voraussetzung jeder großen Leistung ist, unmittelbar erleben zu können. Sie wird deshalb mit besonderer Freude die nach einer neuen Anordnung der Parteikanzlei und des Reichsschatzmeisters der NSDAP gebotene Möglichkeit benutzen, bereits zum kommenden Geburtstag des Führers am 20. April 1943 als Mitglied in die NSDAP aufgenommen zu werden...

Für treue Dienste. Bei der Stadtverwaltung erhielten die nachfolgenden Bediensteten das Treudienstehrenzeichen verliehen: für vierzigjährige Dienstzeit: Direktor Friedrich Schraeder, Oberbaumeister Karl Kneucker, Stadtamtmann Max Heberle, Oberinspektor Adam Joachim, Stadtspektor Adolf Ruhbach, Stadtschreiber Gustav Loewe, Laboratoriumssekretär Friedrich Augstein, Stadtsassistent Johann Ley, Angestellter Ernst Büttner, Kontrolleur Anton Leibold, Oberwagenführer Anton Spiegel, Amtsdiensthilfe Konrad Petzer, Stadtbauer August Dietrich. - Für 25jährige Dienstzeit: Bauräte Karl Huber und Lothar Köstlin, Opernsänger Hein-

derkarte des Bezugscheininhabers abzutrennen. Dies gilt für alle ab 1. Januar 1943 zur Einlösung kommenden Bezugscheine, also auch für solche, die noch im November oder Dezember 1942 ausgestellt wurden. Punktfrei sind neben den Schuhen, die auf Kontrollabschnitt der vierten Reichskleiderkarte für Kinder im 2. und 3. Lebensjahr und für Knaben und Mädchen vom vollendeten 3. bis zum vollendeten 15. Lebensjahr bezogen werden, sämtliche Arten von Arbeitsschuhwerk einschließlicher Gummiberufsstiefel sowie Schafstiefel aller Art und Gamaschen.

Zum Schuhbezug können hierbei alle gültigen Punkte der zweiten und dritten, sowie bereits alle aufgerufenen Punkte der vierten Reichskleiderkarte verwendet werden. Vorgegriffen auf noch nicht fällige Punkte der vierten Reichskleiderkarte sind zulässig. Die Punkte werden von den Schuheinzelhändlern auf die Rückseite der Bezugscheine und zwar im oberen Teil aufgeklebt.

rich Hölzlin, Oberbaupinspektor Ludwig Röniger, Stadtspektoren Adam Ewald und Karl Mayer, Baupinspektoren Heiner Franz Fütterer, Robert Streib, Obersekretär Hans Schmidt, Für-Kräubel und Christian Mayer, Angestellte Heinsorgerin Magdalena Keitel, Stadtschreiber Paul Kleinfelder und Adolf Stieringer, Hauptwachmeister der Feuerschutzpolizei Karl Wilsbrod, Kontrolleur Simon Ullmer, Absteller Phil. Gebig, Oberwagenführer Otto Gärtner, Heinrich Pauly und Adam Witter, Oberschaffner Gottfried Grünewald, Jakob Günther, Adam Lehr und Otto Sans, Stadtbauer Arthur Bittel, Karl Biedermann, Valentin Biedermann, Peter Brehm, Fritz Klenk, Friedrich Kling, Friedrich Sacherer, Friedrich Schmitt, Ernst Schnatterer, Philippine Schneider, Karl Sporer und Frieda Veith.

Monatsmarken der Stadt. Straßenbahn. Auf die Bekanntmachung der Stadt. Straßenbahn im heutigen Anzeigenteil wird besonders hingewiesen.

Dreitausend lernen richtig heizen. Wie bekannt, führt die Deutsche Arbeitsfront im ganzen Gaugebiet Lehrgemeinschaften unter der Parole „Heize richtig“ durch. In diesen werden in erster Linie solche Volksgenossen erfaßt, die größere Heizungsanlagen zu bedienen haben, außerdem können sich aber auch Volksgenossen beteiligen, die bestrebt sind, ihre Zentral- oder Etagenheizung daheim in zeitgemäßer Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit zu bedienen. Bis heute hat die DAF in Baden und dem Elsaß schon 43 dieser Lehrgänge durchgeführt; an ihnen beteiligten sich 1588 Personen. Das ist ein gutes Anfangsergebnis. Die DAF beabsichtigt, in den Kreisen am Oberrhein insgesamt etwa sechzig Lehrgänge „Heize richtig“ durchzuführen. Sie rechnet damit, mindestens dreitausend Volksgenossen zu erfassen.

Mit dem EK I wurde Gefr. Alois Müller, Hirschhorn a. N., Hirschgasse 148, ausgezeichnet.

Das EK II wurde verliehen an 44-Sturmmann Helmut Schulz, Seckenheimer Landstraße 17, und Obergefr. Reinhold Hohmeister, Friedrichsfeld.

Wir gratulieren. Ihren 85. Geburtstag konnte Susanna Erny, Kloppenheimer Str. 88, feiern.

Das Fest der goldenen Hochzeit konnten gestern Philipp Rohr sen. und seine Ehefrau, Katharina geb. Erkert, H. 5, 12, begehen.

Der Herr über Leben und Tod hat unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Barbara Werdan geb. Schandl...

Trägerin des gold. Mutterehrenkreuzes im Alter von nahezu 76 Jahren in der Christnacht zu ihren Lieben heimgeheilt.

Mhm.-Neckarau (Harrlachstr. 2), Brailstein, den 25. Dezember 1942. In stiller Trauer: Fam. Heinrich Werdan; Fam. Fritz Werdan; Familie Alisia Werdan; Helene Muck Ww., geb. Werdan; Familie Josef Stürzer; Familie Kurt Mondo; Enkel und Urenkel.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere unvergessliche Mutter, Schwiegermutter und Oma...

Barbara Bonitz geb. Hofmann im Alter von nahezu 66 Jahren heute früh 3 Uhr unerwartet rasch abzurufen. Mhm.-Körsental, 26. Dezember 1942. Gewerbestraße 31.

Die trauernden Hinterbliebenen: Fritz Bonitz (z. Z. Wm.) u. Familie. Die Beerdigung findet Montag, 28. Dez. um 14.00 Uhr, von der Leichenhalle Käfertal aus statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Ableben unserer lb. Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau Maria Rieker Ww., geb. Bauer, sagen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen. Amtl. Bekanntmachungen. Allg. Ortskrankenkasse Mannheim. Krankengeldzahlung in der Neujahrwoche (27. 12. 1942 bis 2. 1. 1943). Des Neujahrstages wegen wird das Krankengeld in der Woche vom 27. 12. 1942 bis 2. 1. 1943 an folgenden Tagen ausgezahlt: A. Hauptgeschäftsstelle, Renzstr. 11-13. An Kranke, Schwangere und Wöchnerinnen, die a) in Mannheim-Stadt wohnen, am Dienstag, den 29. 12., in der Zeit von 9 bis 12.15 Uhr; b) in den Vororten Mannheims, in Ludwigshaf. u. in Viernheim wohnen, am Mittwoch, den 30. 12., in der Zeit von 9 bis 12.15 Uhr; c) in sonstigen auswärtigen Orten wohnen, am Donnerstag, den 31. 12., in der Zeit von 9 bis 12.15 Uhr. B. Nebenstelle Ladenburg. An Kranke, Schwangere u. Wöchnerinnen, die a) in Ladenburg u. Neckarhausen wohnen, am Mittwoch, den 30. 12., in der Zeit von 8 bis 12.15 Uhr; b) in Edingen, Jivesheim, Schriesheim u. sonstigen Orten wohnen, am Donnerstag, den 31. 12., in der Zeit

Hart und unfahbar traf uns die Nachricht von dem Heldentode meines inniggeliebten, herzenguten Mannes, unseres lieben Bruders, Schwiegersohns, Schwagers u. Onkels Heinrich Kayser...

Hauptmann und Btl.-Führer in einem Grenadier-Regt. - Architekt bei Reichsminister Prof. Speer, Berlin - Inh. des EK I u. II des Weltkriegs und der Würt. Kriegsverdienstmedaille, sowie der Spange zum EK I u. II, des Infanterieabzeichens, des Finnischen Infanterieabzeichens u. and. hoh. Auszeichnung. Er wurde im Alter von 51 Jahren auf einem Heldentrieftod in Rußland beseitigt.

Mannheim (L. 13, 3), Willich b. Kreleld, Stuttgart, den 22. Dezember 1942. In tiefem Leid: Frau Rosamunde Kayser, geb. Götz; Fam. Götz; Fam. Krümer; Fam. Kurz; Fam. Tischendorf; Fam. Morke.

Unsere gute, stets treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Toni Schüssler Witwe...

ist nach kurzer Krankheit im Alter von 53 Jahren 6 Mon. sanft entschlafen. Mannheim, den 23. Dezember 1942. Draisstraße 63.

Die trauernden Hinterbliebenen. Beerdigung: Montag, 28. Dez. 1942, um 1.00 Uhr.

Meine herzengute, stets treubesorgte Frau, meine Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante Thelma Göck geb. Heß...

ist am 25. Dezember 1942 im Alter von 38 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden für immer von uns gegangen. Mannheim, den 28. Dezember 1942. Seilerstraße 14a.

Die trauernden Hinterbliebenen. Beerdigung: Mittwoch, 30. Dezbr. 1942, 13.00 Uhr.

Todesanzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel Ludwig Schütt Lademeister a. D....

nach kurzer, schwerer Krankheit am 24. Dez. 1942 sanft entschlafen ist. Mannheim, den 26. Dezember 1942. Neckarvorlandstraße 163.

Die trauernden Hinterbliebenen. Beerdigung: Dienstag, 13. Uhr, Hauptfriedhof.

Heute morgen entschlief sanft nach längerem, schwerem Leiden, doch unerwartet, mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel Robert Furtwängler...

Direktor I. R. nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 66 Jahren. Mannheim, den 24. Dezember 1942. Nietzschestraße 32.

In tiefem Schmerz: Eise Furtwängler, geb. Neitzel. Feuerbestattung: Montag, 28. Dez. 1942, 15.30 Uhr, Krematorium Mannheim.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, unvergesslichen Mann, meinen lieben Vater, unseren guten Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel Ernst Diehl Zimmermeister...

nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 32 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen. Mhm.-Sandhofen, den 24. Dez. 1942. Dorfstraße 19.

In tiefem Schmerz: Frau Eilse Diehl, geb. Zeitvogel, mit Kind Ernst und Angehörigen. Beerdigung: Dienstag, 15. Uhr, Friedhof Sandhofen. - Seienamt: Mittwochfrüh, Pfarrkirche Sandhofen.

Nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden starb am 24. Dez. 1942 meine liebe Frau, unsere über alles geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau Maria Leibold geb. Blumhofer...

im Alter von 64 Jahren. In tiefem Leid: Hermann Leibold; Josef Leibold und Frau Agnes, geb. Berger; Arthur Leibold und Frau Erna, geb. Epp, u. Manfried; Eilse Leibold u. Adolf Degenmann; Arthur Rechner u. Frau Hilde, geb. Leibold, Waldhofstr. 117.

Die Beerdigung ist am Montag, dem 28. Dezember, 15 Uhr.

Ganz unerwartet verschied mein lieber, herzenguter Mann und treusorgender Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel Gustav Schmitt...

im 54. Lebensjahre. Mannheim, den 25. Dezember 1942. In tiefem Schmerz: Maria Schmitt, geb. Kaiser; Jakob Dörig und Frau Lisa, geb. Schmitt; und alle Anverwandten.

Beerdigung: Dienstag, 29. Dez. 1942, vorm. 10.30 Uhr.

Auch wir verlieren in dem Verstorbene einen treuen und zuverlässigen Arbeitskameraden. Betriebsleitung und Gefolgschaft der Süddeutschen Sparkasse Mannheim

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, gute, treusorgende Mutter und Schwiegermutter, unsere herzengute Großmutter und Omchen, Schwägerin und Tante, Frau Elisabeth Fiedler Ww. geb. Debus...

Trägerin des Mutterehrenkreuzes am 1. Weihnachtstfesttag, kurz vor Vollendung ihres 80. Geburtstages zu sich in die Heimat abzurufen. Mannheim (Q 2, 19/20), Freiburg i. B., den 25. Dezember 1942.

In tiefer Trauer: Franziska Bollerer, geb. Fiedler; Maria Mailänder, geb. Fiedler; Liesel Bender, geb. Fiedler; Amanda Fiedler; Carl Friedrich Fiedler; Emil Bender; Liesel Fiedler, geb. Wesch; sowie 11 Enkel und 4 Urenkel.

Die Feuerbestattung findet am Montag, 28. Dez., 14 Uhr, im Krematorium zu Mannheim statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel Heinrich Nickel...

ist am 25. Dezember nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen. Mannheim, den 28. Dezember 1942. Trautleustraße 4.

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Einäscherung findet am 29. Dez. 16.30 Uhr im Krematorium Mhm. statt.

Ein edles Mutterherz hat aufgehört zu schlagen! Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine lb. Frau, unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante Barbara Grab geb. Fath...

am 25. Dez. im Alter von 62 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Mhm.-Wallstadt, 26. Dezember 1942. Römerstraße 11.

In stiller Trauer: Adam Grab; Ludwig Roth (z. Z. Osten) u. Frau Emma, geb. Grab, mit Kind; Georg Bohrmann und Frau Eilse, geb. Grab und Kinder; Arthur Grab (z. Z. Wehrm.) und Frau Anna, geb. Frey, und Kind; Hans Grab (z. Z. Wehrm.) und alle Anverwandten.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 28. Dez., 14 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Pflichtlich und unerwartet entschlief am 1. Weihnachtstag unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Tante, Frau Veronika Maria Braun...

kurz vor der Vollendung ihres 74. Lebensjahres. Mhm.-Sandhofen (Sonnenstraße 32), Offenburg, Essen, den 28. Dez. 1942. In tiefer Trauer: Familie Heinrich Braun; Familie Otto Winter; Familie Willi Braun.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 29. Dezember, vorm. 10 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Nach schwerem Leiden entschlief heute, am 23. Dez. 1942, unsere herzengute, treubesorgte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau Viktoria Schneider geb. Ebert...

im Alter von nahezu 65 Jahren. Mannheim (Erlenstr. 52), 28. XII. 42. In tiefer Trauer: Josef Schneider, Oberwagenführer, Fam. Josef Schneider; Familie Rudolf Schneider, nebst Verw. und Enkeln.

Die Beerdigung findet Dienstag, 29. 12. 10 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Nach langer, schwerer Krankheit starb am Freitag meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Juliane Ulrich geb. Pschibitski...

im Alter von 73 Jahren 6 Monaten. Mhm.-Sandhofen (Sandhofener Str. 311) den 25. Dezember 1942. In tiefer Trauer: August Ulrich mit Kindern und Angehörigen. Beerdigung: Dienstag, 14.30 Uhr, im Friedhof Sandhofen.

von 8 bis 12.15 Uhr. - C. Nebenstelle Hockenheim. An Kranke, Schwangere und Wöchnerinnen, die a) in Hockenheim wohnen, am Mittwoch, den 30. 12., in der Zeit v. 8-12.15 Uhr; b) in Altlußheim, Neuulshaus u. Reilingen wohnen, am Donnerstag, 31. 12., in der Zeit von 8-12.15 Uhr. D. Nebenstelle Schwetzingen. Am Donnerstag, den 31. 12., in der Zeit von 8 bis 12.15 Uhr. Am Samstag, den 2. 1. 1943, bleiben die Hauptgeschäftsstelle der Kasse und deren Nebenstellen für den Publikumsverkehr geschlossen. Mannheim, den 24. Dezember 1942. Der Leiter: Büchner.

Monatsmarken der Stadt. Straßenbahn Mhm.-Ludwigshafen für den Monat Januar 1943 werden ab 23. 12. 42 zu den üblichen Kassenstunden von 8.00 bis 12.30 Uhr und von 14.30 bis 17.00 Uhr in den bekannten Stellen in Mannheim: Verwaltungsbau der Straßenbahn, Collinstraße 5, und Verkehrsverein Mannheim, Plankenhof; in Ludwigshafen: Betriebsbahnhof, Karl-Krämer-Str. u. Reisebüro Kohler, Ludwigplatz, verkauft. Am 31. 12. 42 sind diese Verkaufsstellen durchgehend v. 8.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Am 4. 1. 43 sind die Verkaufsstellen in Mannheim durchgehend von 8.00 bis 19.00 Uhr und in Ludwigshafen von 8.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Am Samstag, 2. 1. 43 sind sämtliche Verkaufsstellen geschlossen. Die Monatsmarken für den Monat Dezember 1942 haben daher Gültigkeit bis einschließl. 4. 1. 43. Städt. Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen.

Viernheim. Der Bevölkerung wird auch in diesem Jahre Gelegenheit gegeben, durch Entrichtung von wenigstens 2.-RM. sich den üblichen Neujahrsgelationen zu entziehen. Ich bitte um rege Beteiligung, da der Erlös dem Kriegs-Winterhilfswerk zugeführt wird. Die Entreichungslisten liegen Montag, 28. Dez., bis Donnerstag, 31. Dez. 1942, jeweils vorm. von 9 bis 12 Uhr hier, Zimmer 16, offen. Viernheim, den 23. Dezember 1942. Der Bürgermeister.

Viernheim. Die weitere Auszahlung der Barentschädigung für abgelobtes Rezeßholz für 1942 findet im Schalterraum meiner Kasse in nachstehender Reihenfolge statt: Montag, 28. Dez. 1942, Jahrgang 1889-1893 9-12 Uhr, Jahrgang 1894 bis 11. Nov. 1895 14-16 Uhr, Jahrgang 1877-1879 14-16 Uhr; Dienstag, 29. Dez. 1942, Jahrgang 1880-1882 14-16 Uhr. Damit ist die Auszahlung abgeschlossen. Obige Termine sind genau einzuhalten. Evtl. Gemeindeausstände werden in Aufrechnung gebracht. Viernheim, 24. Dezember 1942. Gemeinde Viernheim.

Viernheim. Die weitere Auszahlung der Barentschädigung für abgelobtes Rezeßholz für 1942 findet im Schalterraum meiner Kasse in nachstehender Reihenfolge statt: Montag, 28. Dez. 1942, Jahrgang 1889-1893 9-12 Uhr, Jahrgang 1894 bis 11. Nov. 1895 14-16 Uhr, Jahrgang 1877-1879 14-16 Uhr; Dienstag, 29. Dez. 1942, Jahrgang 1880-1882 14-16 Uhr. Damit ist die Auszahlung abgeschlossen. Obige Termine sind genau einzuhalten. Evtl. Gemeindeausstände werden in Aufrechnung gebracht. Viernheim, 24. Dezember 1942. Gemeinde Viernheim.

Viernheim. Die weitere Auszahlung der Barentschädigung für abgelobtes Rezeßholz für 1942 findet im Schalterraum meiner Kasse in nachstehender Reihenfolge statt: Montag, 28. Dez. 1942, Jahrgang 1889-1893 9-12 Uhr, Jahrgang 1894 bis 11. Nov. 1895 14-16 Uhr, Jahrgang 1877-1879 14-16 Uhr; Dienstag, 29. Dez. 1942, Jahrgang 1880-1882 14-16 Uhr. Damit ist die Auszahlung abgeschlossen. Obige Termine sind genau einzuhalten. Evtl. Gemeindeausstände werden in Aufrechnung gebracht. Viernheim, 24. Dezember 1942. Gemeinde Viernheim.

Viernheim. Die weitere Auszahlung der Barentschädigung für abgelobtes Rezeßholz für 1942 findet im Schalterraum meiner Kasse in nachstehender Reihenfolge statt: Montag, 28. Dez. 1942, Jahrgang 1889-1893 9-12 Uhr, Jahrgang 1894 bis 11. Nov. 1895 14-16 Uhr, Jahrgang 1877-1879 14-16 Uhr; Dienstag, 29. Dez. 1942, Jahrgang 1880-1882 14-16 Uhr. Damit ist die Auszahlung abgeschlossen. Obige Termine sind genau einzuhalten. Evtl. Gemeindeausstände werden in Aufrechnung gebracht. Viernheim, 24. Dezember 1942. Gemeinde Viernheim.

Viernheim. Die weitere Auszahlung der Barentschädigung für abgelobtes Rezeßholz für 1942 findet im Schalterraum meiner Kasse in nachstehender Reihenfolge statt: Montag, 28. Dez. 1942, Jahrgang 1889-1893 9-12 Uhr, Jahrgang 1894 bis 11. Nov. 1895 14-16 Uhr, Jahrgang 1877-1879 14-16 Uhr; Dienstag, 29. Dez. 1942, Jahrgang 1880-1882 14-16 Uhr. Damit ist die Auszahlung abgeschlossen. Obige Termine sind genau einzuhalten. Evtl. Gemeindeausstände werden in Aufrechnung gebracht. Viernheim, 24. Dezember 1942. Gemeinde Viernheim.

Viernheim. Die weitere Auszahlung der Barentschädigung für abgelobtes Rezeßholz für 1942 findet im Schalterraum meiner Kasse in nachstehender Reihenfolge statt: Montag, 28. Dez. 1942, Jahrgang 1889-1893 9-12 Uhr, Jahrgang 1894 bis 11. Nov. 1895 14-16 Uhr, Jahrgang 1877-1879 14-16 Uhr; Dienstag, 29. Dez. 1942, Jahrgang 1880-1882 14-16 Uhr. Damit ist die Auszahlung abgeschlossen. Obige Termine sind genau einzuhalten. Evtl. Gemeindeausstände werden in Aufrechnung gebracht. Viernheim, 24. Dezember 1942. Gemeinde Viernheim.

Viernheim. Die weitere Auszahlung der Barentschädigung für abgelobtes Rezeßholz für 1942 findet im Schalterraum meiner Kasse in nachstehender Reihenfolge statt: Montag, 28. Dez. 1942, Jahrgang 1889-1893 9-12 Uhr, Jahrgang 1894 bis 11. Nov. 1895 14-16 Uhr, Jahrgang 1877-1879 14-16 Uhr; Dienstag, 29. Dez. 1942, Jahrgang 1880-1882 14-16 Uhr. Damit ist die Auszahlung abgeschlossen. Obige Termine sind genau einzuhalten. Evtl. Gemeindeausstände werden in Aufrechnung gebracht. Viernheim, 24. Dezember 1942. Gemeinde Viernheim.

Viernheim. Die weitere Auszahlung der Barentschädigung für abgelobtes Rezeßholz für 1942 findet im Schalterraum meiner Kasse in nachstehender Reihenfolge statt: Montag, 28. Dez. 1942, Jahrgang 1889-1893 9-12 Uhr, Jahrgang 1894 bis 11. Nov. 1895 14-16 Uhr, Jahrgang 1877-1879 14-16 Uhr; Dienstag, 29. Dez. 1942, Jahrgang 1880-1882 14-16 Uhr. Damit ist die Auszahlung abgeschlossen. Obige Termine sind genau einzuhalten. Evtl. Gemeindeausstände werden in Aufrechnung gebracht. Viernheim, 24. Dezember 1942. Gemeinde Viernheim.

Viernheim. Die weitere Auszahlung der Barentschädigung für abgelobtes Rezeßholz für 1942 findet im Schalterraum meiner Kasse in nachstehender Reihenfolge statt: Montag, 28. Dez. 1942, Jahrgang 1889-1893 9-12 Uhr, Jahrgang 1894 bis 11. Nov. 1895 14-16 Uhr, Jahrgang 1877-1879 14-16 Uhr; Dienstag, 29. Dez. 1942, Jahrgang 1880-1882 14-16 Uhr. Damit ist die Auszahlung abgeschlossen. Obige Termine sind genau einzuhalten. Evtl. Gemeindeausstände werden in Aufrechnung gebracht. Viernheim, 24. Dezember 1942. Gemeinde Viernheim.

Viernheim. Die weitere Auszahlung der Barentschädigung für abgelobtes Rezeßholz für 1942 findet im Schalterraum meiner Kasse in nachstehender Reihenfolge statt: Montag, 28. Dez. 1942, Jahrgang 1889-1893 9-12 Uhr, Jahrgang 1894 bis 11. Nov. 1895 14-16 Uhr, Jahrgang 1877-1879 14-16 Uhr; Dienstag, 29. Dez. 1942, Jahrgang 1880-1882 14-16 Uhr. Damit ist die Auszahlung abgeschlossen. Obige Termine sind genau einzuhalten. Evtl. Gemeindeausstände werden in Aufrechnung gebracht. Viernheim, 24. Dezember 1942. Gemeinde Viernheim.

Viernheim. Die weitere Auszahlung der Barentschädigung für abgelobtes Rezeßholz für 1942 findet im Schalterraum meiner Kasse in nachstehender Reihenfolge statt: Montag, 28. Dez. 1942, Jahrgang 1889-1893 9-12 Uhr, Jahrgang 1894 bis 11. Nov. 1895 14-16 Uhr, Jahrgang 1877-1879 14-16 Uhr; Dienstag, 29. Dez. 1942, Jahrgang 1880-1882 14-16 Uhr. Damit ist die Auszahlung abgeschlossen. Obige Termine sind genau einzuhalten. Evtl. Gemeindeausstände werden in Aufrechnung gebracht. Viernheim, 24. Dezember 1942. Gemeinde Viernheim.

Viernheim. Die weitere Auszahlung der Barentschädigung für abgelobtes Rezeßholz für 1942 findet im Schalterraum meiner Kasse in nachstehender Reihenfolge statt: Montag, 28. Dez. 1942, Jahrgang 1889-1893 9-12 Uhr, Jahrgang 1894 bis 11. Nov. 1895 14-16 Uhr, Jahrgang 1877-1879 14-16 Uhr; Dienstag, 29. Dez. 1942, Jahrgang 1880-1882 14-16 Uhr. Damit ist die Auszahlung abgeschlossen. Obige Termine sind genau einzuhalten. Evtl. Gemeindeausstände werden in Aufrechnung gebracht. Viernheim, 24. Dezember 1942. Gemeinde Viernheim.

Offene Stellen

Nachrichtenhelferinnen für den Einsatz in Mannheim für eine größere Vermittlung u. Fernschreibstelle ges. Alter: vollendetes 17. bis 25. Lebensjahr. Es kommen nur Bewerberinnen mit guter Allgemeinbildung in Frage. Bewerbung von Mann-berufen zweckl. ☎ 199704VS

Sekretärin für Rheinauer Betrieb gesucht. ☎ 9905B.

Buchhalterin / Kontoristin gewandt u. zuverlässig, ges. Eintr.-Termin nach Übereinkunft. Bewerberin mit Zeugnisabschr. an: Leipziger Verein Barmenia, Bezirksdirektion Mhm., P 3, 1.

Kontoristin für laud. Büro- und Schreibm.-Arbeit, sof. ges. Gebüder Heuß, Ankerstr., Mhm.-Industriehofen.

Für unsere städt. Großbetrieb in der Nähe von Berlin suchen wir zum beliebigen Antritt eine Stenotypistin sowie eine Bürokraft für Milchabrechnung und leichtere Buchführungsarbeiten. Bewerbungen erb. an Molkerriegenschaaf Kyrizt, eGmbH, Kyrizt/Prignitz.

Wir suchen eine gewandte, vertrauenswürdige Stenotypistin z. baldmög. Eintritt. ☎ m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Referenzen an Rheinische Treuhänder-Gesellschaft Aktien-Gesellschaft, Mannheim, L 10, 13

Weibl. Kraft für allgem. Büroarbeiten in Dauerstellung zum 1.1. ges. ☎ an Fa. Nik. Spieß, Brunnenbau, Huthorstweg 33.

Groß. Geldinstitut sucht für aus- hilfsweise Beschäftigung tücht. Stenotypistin und einige Anfängerinnen. Eintritt sofort. Angm. Gehaltsanspr. unt. 150 156 VS

Für handschriftl. Arbeiten Aus- hilfe ganz- od. halbtägig ges. ☎ 150 157 VS.

Stenotypistin, flotte Aufnahme u. Uebertragung, in eine Kanzlei sof. od. spät, ges. Bewerb. mit Gehaltsanspruch. u. 198 759VS

Perf. Maschinenbuchhalterin v. Großhandelsunternehmen not- falls auch halbtägig gesucht. ☎ 198 762VS

Stenotypistinnen Kontoristin- nen, Maschinenschreiberinnen von größerem Werk Mittel- deutschlands zum baldmög. Antritt gesucht. Bewerbungen m. Lebensl., Zeugnisabschr. Lichtbild, Gehaltsanspruch. und Angabe des frühest. Eintritts- termines sind zu richten unt. E. 141 an Ala Hannover, Georg- straße 34.

Wir suchen zum mögl. baldigen Eintritt einige gewandte Kon- toristinnen und Anfängerinnen. Rheinisches Braunkohlen-Syndi- kat, Otto-Beck-Strasse 32-34

Oberste Reichsbehörde sucht Nachrichtenhelferinnen für die besetzten Gebiete, Alter zwisch. 18 u. 30, gute Allgemeinbildg. Bewerb. mit Lichtbild u. hand- geschrieb. Lebensl. sow. Zeug- nisabschr. sind zu richt. unt. Fr. 69008 an Ala, Berlin W 35.

Heimleiterin. In einem meiner Altsheimen (20 Betten) schön- ster Lage Heidebergs, ist durch Todesfall meiner Frau der Post. als Leiterin freigeordnet. Schwes- tern, denen an angenehmer Dauerstellung gelegen ist, bitte ich Bewerb. mögl. mit Bild, einzureichen unt. F 6521 durch die Annonc.-Exped. Witold Andree, Hannover, Schillerstr. 32.

Mitarbeiterinnen in haupt- oder nebenberuflich. Tätigkeit f. unsere Kinderversicherung ges. Sorg- fältige Einarbeitg. erfolgt. Da- rauf, die im Verkehr mit der Privatkaufmannschaft vertraut sind, wollen sich bitte wenden an Deutscher Lloyd, Lebensvers.- A.-G., Geschäftsstelle Mann- heim, L 2, 2.

Agentin ges. z. Übernahme einer Großwäscherei- und Färberei- Agentur. Bestehender Laden. Sicherh. erwünscht. ☎ 187865VS

Perf. Kräfte wie Stenotypistin, Buchhalterin, Kontoristin, Licht- pauserin von hiesiger Maschi- nenfabrik sofort od. später ge- sucht. ☎ 187 868VS.

Kontoristin von chem. Fabrik in Mannheim für sof. od. spät ges. Bewerb. mit Gehaltsanspruch. erbet. unter M. H. 4794 an Ala Anzeiger GmbH, Mannheim.

Angeseh. Vers.-Akt.-Ges. sucht zum 1.1. 43. od. spät. Kontoristin (in) ev. halbe Tage. ☎ 168793VS

Stenotypistin für Versandabteil. gesucht. ☎ 74470VS.

Stenotypistin u. Kontoristin zum 1. Jan. ges. Schriftl. Angeb. er- beten an Vereinigte Kranken- versicherungs- Aktiengesellsch., Bezirksdirektion Mannh., O 7, 4.

Bürohilfe (Anlernling) sof. oder spät, ges. ☎ 9422B.

Gesucht per sof. durchaus gew. Bedienung, die schon in einem Speiselokal tätig war. Angebote erbeten: Fernsprecher 226 96.

Zit. Mann (evtl. Kriegsbeschädig- ter od. Invalide) für stunden- weise Hilfe 2-3mal in d. Woche von Geschäft ges. ☎ 159 151 VS.

Deutsche Frauen und Mädel! Helft mit! Die Deutsche Reichspost ist zur Bewältigung ihrer Aufgaben, die für Front und Heimat gleich wichtig sind, auf Eure Mitarbeit dringend angewiesen. Bei Ämtern in Stadt und Land könnt Ihr in allen Dienstzweigen eingesetzt werden, ins- besondere im Brief- und Paketverteilungs-, Brief- und Paketverteilungs-, Schalterdienst bei den Postämtern, Telegraphendienst (Fernschreiber), Fernsprech- und Rentenrechnungsdienst, Postschreckendienst, Postsparkassendienst (nur in Wien), Fernsprechvermittlungsdienst, Kraftwagenführerdienst, Bürodienst (Schreibmaschine - Kurzschrift) sowie in rein technischen Dienststellen, falls Ihr leichte handwerkliche Arbeiten übernehmen wollt. Die Aufgaben der Deutschen Reichspost sind so vielseitig, daß jede Frau und jedes Mädel eine ihrer Neigung und Begabung entsprechende Arbeit erhalten kann. Für den Außendienst wird schmutzige Dienstkleidung gestellt. Ihr könnt zur Aushilfs- beschäftigung (auch tage- und stundenweise) im Angestellten- od. Ar- beiterverhältnis oder zur Dauerbeschäftigung mit Aussicht auf Berufung in das Beamtenverhältnis (Aufstieg bis zur Oberpostsekretärin) eingest- stellt werden. Tarifmäßige Vergütung auch während der Ausbildung. Merkblätter mit genauen Bedingungen erhaltet Ihr bei jedem Postamt.

Stabsheiferinnen z. Einsatz bei bodenständ. Dienststellen des Heeres in den besetzten Gebie- ten gesucht. Es werden außer Stenotypistinnen, Maschin- schreiberinnen auch Buchhal- terinnen und Lohnrechnerinnen gesucht. Es wird gewährt: Volles Gehalt bzw. voller Lohn nach den heimatischen Tarifen, außer, freie Unterkunft, freie Wehrmachtsverpflegung sowie eine nach Leistung abgestufte Barzulage. Zum sofort. Einsatz in den besetzten Gebieten kom- men Bewerberinnen im Alter von 20 1/2 bis 30 Jahren in Frage. Auch Bewerberinnen im Alter von 17 bis 20 Jahren werden zur besonderen Ausbildung im Dienste der Heeresverwaltung mit der Aussicht auf spätere Verwendung als Stabsheiferin oder in der Heimat eingestellt. Die Ausbildung erfolgt kosten- los in besonderen Ausbildungs- stätten. Während der Ausbil- dungszeit in den besonderen Ausbildungsstätten wird neben dem Tariflohn Kommandover- gütung gewährt. Auch nicht büromäßig vorgebildete Kräfte, z. B. Verkäuferinnen, und bis- her nicht berufstätige Personen, die über eine gute Auffassungs- gabe verfügen, werden als Be- werberinnen zugelassen. - Be- werberinnen wollen sich mit selbstgeschriebenen Lebenslauf, Lichtbild, Abschrift der Schul- zeugnisse und evtl. mit Zeugnis- abschriften von früheren Be- schäftigungsstellen an Heeres- standortverwaltung Mannheim, Kronprinzenstraße 89, wenden, wo nähere Auskunft erteilt wird.

Tücht. Bürofräulein nach Straß- burg ges. ☎ 170 765 Sch.

Zum mögl. bald. Eintritt 1 Steno- typistin, 1 Kontoristin gesucht. ☎ 198 871VS.

Kontoristin p. sof. od. 1. Jan. od. 15. Jan. ges. Angeb. m. Zeugn.- Abschrift u. Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 198 877VS.

Perf. Stenotypistin per sof. od. 1. Jan. od. spät, ges. Angeb. mit Zeugnisabschrift, u. Gehaltsan- spruch. erbet. u. Nr. 198 876VS.

1 perf. Buchhalter(in) f. Durch- schreibe-Buchführ., abschluß- sicher, 1 erste Kraft für Büro- leitung, beide nicht unt. 25 Jhr., in Dauerstellg. sof. ges. Steuer- berater Erich Fischer, Eisenach, Okenstraße 2.

Lehrstellen

Wir suchen zu Ostern 1943: drei männl. und 3 weibl. Lehrlinge für d. Beruf des Versicherungs- kaufmanns und 2 Anlernlinge für den Beruf der Bürogehilfin. Unsere Lehrlinge und Anlern- linge werden berufl. sorgfältig u. vielseitig ausgebildet, außer- dem in betriebseigenen Lehr- gängen während der Arbeitszeit in Maschinenschreiben, Kurz- schrift, Deutsch, Rechnen und Versicherungslehre unter- richtet. Genehmigung des Arbeitsamtes zur Einstellung liegt vor. Bewerbungen mit Lebenslauf, Schulzeugn. u. Bild an: Nothilfe Krankenversiche- rung V. a. G., Mannheim, Caro- larstraße 9-13.

Laboranten-Lehring, weibl., und **Lehring** für Fotohandel, weibl., ges. Pflücht, muß abgel. sein. Ang.: Foto-Kino Schmidt, N 2, 2.

Kraftfahrzeughandwerker-Lehr- linge f. Ostern 1943 ges. Rhein. Automobil-Ges., Mannhm., Verl. Jungbuschstraße 2.

Weibl. Banklehrling m. mittl. Reife od. Volksschule m. 2 Jhr. höh. Handelsschule wird zum 1. April 1943 aufgenommen. Be- werb. mit Lebenslauf, Zeugnis- abschr. u. Lichtbild umgehend einzureichen bei Bankhaus Ben- sel & Co., Mannheim, O 7, 17.

Maschinenschlosser - Lehrlinge, 2 Betriebsschlosser-Lehrlinge, 1 Modellschreinerlehrling, Dreher- Lehrling, U-Fräser-Lehrling von Werkzeugmaschinen-Werk ges. Bewerber müssen die 8. Kl. der Volksschule erreicht haben. Bewerbungsschreiben, Lebens- lauf und Zeugnisabschrift sind sof. einzureichen unt. 74459 VS.

Gewockt. weibl. Lehrling mit gel. Pflichtjahr für Verkauf ges. Vorzuz.: Gg. Ehrbar, Zucker- warenfabrik, Q 1, 15 (Büro).

Lehrmädchen für mein Damen- Friseur-Salon ges. Saub. u. eh- rlich. Pers. erw. Friseurmeister Emil Schreckenberger, Bürger- meister-Fuchs-Strasse 52.

Kaufm. Lehrling ges. Josef Arzt, Mannheim, N 3, 7.

Braver u. Mäizer-Lehrlinge ge- sucht. Strebsamen Jungen wird gründl. Ausbildung geboten. Schlagelgehen 1. Hause. Bier- brauerei Durlacher Hof A.-G., Mannheim.

Buchhandlungslehrling, männl. o. weibl., m. gut. Schulbildung für unsere Völk. Buchhandlung ges. Bewerbungen an Hakenkreuz- banner, Person.-Abt., Mannheim

Deutsche Frauen und Mädel! Helft mit! Die Deutsche Reichspost ist zur Bewältigung ihrer Aufgaben, die für Front und Heimat gleich wichtig sind, auf Eure Mitarbeit dringend angewiesen. Bei Ämtern in Stadt und Land könnt Ihr in allen Dienstzweigen eingesetzt werden, ins- besondere im Brief- und Paketverteilungs-, Brief- und Paketverteilungs-, Schalterdienst bei den Postämtern, Telegraphendienst (Fernschreiber), Fernsprech- und Rentenrechnungsdienst, Postschreckendienst, Postsparkassendienst (nur in Wien), Fernsprechvermittlungsdienst, Kraftwagenführerdienst, Bürodienst (Schreibmaschine - Kurzschrift) sowie in rein technischen Dienststellen, falls Ihr leichte handwerkliche Arbeiten übernehmen wollt. Die Aufgaben der Deutschen Reichspost sind so vielseitig, daß jede Frau und jedes Mädel eine ihrer Neigung und Begabung entsprechende Arbeit erhalten kann. Für den Außendienst wird schmutzige Dienstkleidung gestellt. Ihr könnt zur Aushilfs- beschäftigung (auch tage- und stundenweise) im Angestellten- od. Ar- beiterverhältnis oder zur Dauerbeschäftigung mit Aussicht auf Berufung in das Beamtenverhältnis (Aufstieg bis zur Oberpostsekretärin) eingest- stellt werden. Tarifmäßige Vergütung auch während der Ausbildung. Merkblätter mit genauen Bedingungen erhaltet Ihr bei jedem Postamt.

Geschäftl. Empfehlungen

Neueröffnung. Massage u. Fuß- pflege. Licht- und Strahlenbe- handlung. Hedwig Mohn - Clara Bercher, staatl. gepr. Mannheim Windeckstr. 18, Haltest. 5, 10, 14

Aussteuer von Weidner & Weiss Bei Weidner & Weiss, N 2, 8 (Kunststraße) die Ausstattung für die Braut, fürs Kleinkind zu kaufen, ist immer vorteil- haft. Wer einmal bei Weidner & Weiss gekauft, bleibt Kunde dort. Also bitte gut merken: Weidner & Weiss, N 2, 8 (Kunst- straße) ist die richtige Ein- kaufsstelle für die Aussteuer.

Wenn Sie abends Ihr Foto-Al- bum hervorholen und manches schöne Erlebnis erneut vor Ih- ren Augen sichtbar wird, dann freuen Sie sich gewiß auf jene Zeit, wo Sie wieder nach Her- zenslust fotografieren können. Heute müssen Sie mit jedem Film recht sparsam umgehen. Nur knipsen, wenn es lohnt. Später kommt alles wieder. Ihr Fachberater aber bleibt - heute wie in der Zukunft - Photo- Herz, Kunststraße, N 4, 13-14.

Carl Baur, N 2, 9 (Kunststr.), das Spezialgeschäft für mod. Klei- nigkeiten, erfüllt auch heute noch gern Ihre Wünsche. Wenn auch nicht alle, so können wir Ihnen doch noch Spitzen, Hand- schuhe, Knöpfe oder sonst eine Kleinigkeit anbieten. Wir zei- gen Ihnen gerne, was wir z. Z. greifbar haben.

Orden, Ehrenzeichen, Effekten und Auszeichnungen aller Art für Heer, Marine, Luftwaffe, Polizei, Feuerwehr und Luft- schutz werden prompt geliefert von Spezialgeschäft Hermann Roloff, Mannheim, Qu 3, 1, Ruf 221 46, fachmännische Beratung in Militärartikeln.

Wenn Wäsche, dann von Wäsche- Speck, Mannheim, C 1, 7, am Paradeplatz. Leinen-, Wäsche- und Ausstattungsgeschäft.

Mogunia - Kitt (Wz. ges. gesch.) dichtet kleinere Undichtigkeiten und Risse an allen Dächern, Terrassen, Dachpappen usw. - Theodor Laur, Dachpapp, Teer u. Bitumen, Mannheim, Schim- perstraße 14 - Lager: Bunsen- straße 2, Fernsprecher 514 65.

Nasse Füße? Weg damit! Schütz- tit gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit, macht sie wasser- abstoßend!

Ihr Verdunklungs-Fachmann ist Oeder, D 3, 3. Fernruf 247 01.

Bestfaden reinigt Ferd. Scheer, Holzstraße 9 - Fernspr. 423 88.

Altgold, Silbermünzen, Brillant- schmuck kauft: Frz. Arnold Nachf., Mannheim, O 6, 6 (an den Planken). Gen. Nr. A und C 41/2039.

Eilboten Schmidt, G 2, 22, Ruf 21532 Fahrrad - Motorfahrzeu. - Doppler, R 1, 7.

Möbeltransporte auch nach aus- wärts, übernimmt L. Prommers- berger, B 6, 18. Fernruf 238 12.

Fuß- u. Handpflege durch ärztl. gepr. Spezialistin. Anneliese Saler-Steinruck, K 1, 5, Fern- sprecher Nr. 256 39.

Lebensmittel - Feinkost. Gute Qualitäten - billige Preise. Johann Schreiber, gepr. 1850. Verkaufsstellen in all. Stadteil.

Glaseri- u. Autoglaseri, Kunst- handlung. Will. Ziegler, H 7, 31 Fernsprecher 265 39.

Scharnagl & Herr, P 7, 19, Ruf 202 49. Uniform-Schneiderei.

Ihr Berater - Ihr Fachdrogist. Drogerie Munding ist. Drogen - Foto - Parfümerie - Mannheim, P 6, 3-4, Ruf 284 27

Denke dran bei jedem Schritt: Solite Sohlen schützen „Soltit“! Solit gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit, verhütet nasse Füße!

Verdunkelungs-Sprung- u. Fall- rollos. 100%ige Verdunkelung, a. W. fertig aufgem. L. Müller, Ruppelstr. 18. Fernruf 224 33

Detektiv Ludwig, O 6, 6, Ruf 273 05 Berat. in all. Vertrauensang. Geb. Beobachtung. Ermittlung. Autoglasung, dafür ist Glaser Lechner, S 6, 30 (Tel. Nr. 263 36) die richtige Adresse.

Im Herzen der Stadt, wenige Schritte nur vom Paradeplatz, in E 1, 15 ist seit Jahren das bekannte Optiker-Fachgeschäft Bergmann & Mahland.

Verdunkelungs-Fall- u. Zug-Rollos am Lager. M & H. Schürbeck, Mannheim, F 2, 9, Fernspr. 22024

Gebr. Möbel geg. bar kauft Möb- lerverkauf J. Scheuber, Mhm., U 1, 1, Grünes Haus, Ruf 273 37

Medizinverein v. 1890, R 1, 2/3 Ruf 211 71. - Krankenversiche- rung für Familien und Einzel- personen. - Arzt u. Arznei ganz frei. - Höhe Zuschüsse f. Zahn- behandlung, Krankenhaus, Bä- der u. sonstige Heilmittel, Woh- nenhilfe, Sterbegeld n. Tarif. Niedere Beiträge. Filialen in den Vororten in in Schriesheim.

Stabeisen, Bleche, Röhren, Fittings, Schrauben. Max Schrem, Eisenhandlung, Mannh., S 6, 13, Fernsprecher Nr. 219 23.

Schreib- und Rechenmaschinen repariert und kauft J. Bucher, Mannheim, B 1, 3, Ruf 242 21.

Bau- u. Kanalbau-Artikel durch die Firma Carl Grab & Co. GmbH, Baumaterialien, Mhm., Verbindungskanal, linkes Ufer 18, Fernsprecher Nr. 201 02.

Sanitäre Bedarfsartikel durch Sanitätshaus Friedrich Dröll, Mannheim, Q 2, 1, Fernr 244 60

Tiermarkt

Ja, blaugr. Wellensittich a. Mont- ag, zw. 11 u. 15 Uhr entfallen. Abzug, geg. gute Bel. bei Kam- merer, Schwetzingen Straße 149.

Unterhaltung

Libelle, 28., 29., 30. 12. tägl. 18.45 Uhr; 30. 12. auch 14.45 Uhr; 31. 12., 18.30 Uhr: Das große Weih- nachtsprogramm. Vorverkauf täglich 9.30-11.30 Uhr. Mittwoch auch 15 Uhr Libelle-Kasse, O 7, 8

Palmsgarten „Brückl“, zw. F 3 u. F 4 Begeisterung u. Jubel um Char- lotte Ricker, das Kraftphäno- men u. das herl. Beiprogramm. Beg. tägl. 19.30, Mi., Do., So.- u. Feiertags auch nachm. 16 Uhr. Vorverkauf in d. Geschäftsstelle tägl. 10-12 u. nachm. 14-17 Uhr.

Kleinkunsthöhne Liedertafel - Mannheim, K 2, 32. Betriebsfüh- rung: H. Marx. Gastspieldirek- tion Mandt präsentiert vom 25. bis 31. Dez. 1942 ein „Buntes Kabarett-Variete“ mit Kai Swenne, der Trunkenbold auf dem Trapez; 2 Naldas, mexika- nisches Tanzpaar; Annelie Heider, Musikalschau vom Win- tergarten Berlin und 7 weitere Attraktionen. Täglich 19.30 Uhr, Mittwoch- und Sonntagnachm. 15.30 Uhr. - Eintrittspreise von RM 0.80 bis 2.50. Vorverkauf: KdF-Plankenhof, Uhrengeschäft Marx, R 1, 1, und an der Tages- kasse (Liedertafel, K 2, 32), jeweils eine Stunde vor Beginn der Vorstellungen. Tel. Vorbe- stellungen bei Marx Ruf 274 87.

6. Meisterabend „Kleinkunst - ganz groß“ vom 1. bis 3. Janu- ar 1943, jeweils 18.00 Uhr im Museumsaal des Rosengartens. Es wirken mit: Willi Engel- Berger, der bekannte Komponist am Flügel, u. a. „Der Stern von Rio“ - Evelyn Künneke, die Tochter des bekannt. Kom- ponisten, musiziert, stept und gefällt. - Fredy Rolf, der be- liebte Komiker vom Berliner Rundfunk. - 4 Albatross von Wintergarten Berlin. - Ada Al- gisi und Pietro Trombetta, deutsch-span. Kunst. - Romé und Gilda, Spiel der Gelenke. Dazu das Hans-Dietrich-Ballett. Vorverkauf: Karten von RM 1.- bis 4.50 bei der KdF-Vorver- kaufst. Plankenhof P 6, Völk. Buchhandlung, Musikhäuser Hecker u. Kretschmann, Juwe- lier Marx, R 1, 1, und an der Rosengartenskasse. - Die Deut- sche Arbeitsfront. NSG „Kraft durch Freude“, Kreis Mannheim

Gaststätten

Stadtschänke „Durlacher Hof“ Restaurant, Bierkell., Münz- stube, Automat, die sehens- werte Gaststätte f. jedermann. Mannheim, P 6, an den Planken

Nürnberg Brauhauskeller K 1.5 empfiehlt seine Gaststätte

Weinhaus Pfeiffer, Schwetzingen Straße 37, ab 1. Januar 1943 wieder geöffnet. Betriebsruhe montags. Richard Auerhammer und Frau.

Unterricht

Neue Buchführungs-Lehrgänge beginn am 4. Jan. von 19-20 Uhr. Privat-Handelsschule Schürtz, Mannheim, O 7, 25 (Kunststr.) Geschl. Handelskurse am 3. Mai

Berlitz-Institut, Friedrichsring 2a. Ruf 416 00. Neue italienische und spanische Kurse. Anfang Jan. 1943. Voranmeldung erbet.

Tanzschulen

Tanzschule Stündebek, N 7, 8. Ruf 23006. Neue Kurse beginnen am 1. Jan. - Einzelunterricht, jedez.

Tanzschule Lemade, A 2, 3, B 4, 8. Ruf 217 05. Neuer Tanzkurs be- ginnt am 5. Januar, 19.30 Uhr, in A 2, 3. Gefällige Anmeldun- gen in B 4, 8 erbeten.

Tanzschule Knapp, Qu 1, 2. Neue Kurse beginnen am 5. Januar. Anmeldungen erbeten.

Tanzschule Helm, M 2, 15b. Neue Kurse beginnen 2. u. 4. Januar. B 6, 14. Anmelde. erb. Ruf 269 17.

Die Tanzschule am Paradeplatz P 1, 3a. A. Pfarrmann. Anfän- gerkurse beginnen am 4. Januar 1943, 20 Uhr. Anmelde. erbeten.

Kraftfahrzeuge

Tempo-Wagen! Verkauf: S 4, 23-24 A Blauth, Sammel-Nr. 243 00.

DKW-Reparaturwerkstätte Kraftfahrzeug-Zubehör und Er- satzteile. Willi Schweiger, Mh., Friedr.-Karl-Str. 2, Ruf 410 69.

Ernst Hegelmann, Ludwigshafen Hohenzollernstr. 32-40, Fernruf Nr. 62606 - Auto- u. Riesen-Luft- bereifung - Runderneuerung - Reparatur - Umtauschlagen in runderneuertem Reifen. Liefere- reien.

Mietgesuche

Zimmer, möbl., leer, mit od. ohne Küchenben., ein- u. mehrbettig, laud. gesucht. Verkehrsverein Plankenhof.

Zimmer m. 2 Betten sof. für zwei Franzosen ges. Fa. Kempf & Gehrig, Mannh., Amerikaner- straße 34/38.

Leeres Zim. von Kfm. zu mieten gesucht. ☎ 101 B.

Möbl. Zim. m. Kaffee in Neckarau od. Rheinau für unseren Dol- metscher gesucht. Stahlwerk Mannheim AG, Gefolgschafts- amt des Betriebsführers. Rhe- nianstraße 92/102.

Möbl. Zimmer evtl. 1 Zimmer m. Kl. Küche, unmöbl., für allein- steh. Ehepaar (Rückwanderer) sof. ges. Zuschrift. erbeten unt. M. H. 4821 an Ala Anzeigen- Gesellschaft mbH., Mannheim.

Vermietungen

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Badben., Warmw.-Hzg., Selbst- bedienung zu verm. ☎ 867 B.

Filmtheater

Aihambra. Täglich 2.45, 5.00 und 7.30 Uhr. „Stimme des Herzens“ mit Marianne Hoppe, Ernst von Klipstein, Carl Kuhlmann, Eugen Klöpfer, Carsta Löck, Alb. Florath, Herbert Hübner, Fritz Odemar, Franz Schafheitlin, Ernst Waldow. - Wochenschau u. Kulturfilm. Jgd. nicht zugel.

Ufa-Palast. 2. Woche! Ein un- gewöhnlicher Erfolg! Veit Harlans erster dramatischer Farb-Groß- film der Ufa: „Die goldene Stadt“ mit Kristina Söderbaum, Eugen Klöpfer, Paul Klinger, Annie Rosar, Kurt Meisel, Rudol- ph Prack u. a. - Spielleitung: Veit Harlan. - Für Jugendliche nicht erlaubt! - Beginn: 2.00, 4.30, 7.15 Uhr. Hauptf. 2.30, 5.05, 7.40 Uhr. - Bitte Anfangszeit beachten. - Telef. Bestellungen werden nicht angenommen.

Schauburg. Täglich 2.45, 5.00, 7.30 Uhr: „Einmal der liebe Herr- gott sein“. Ein Bavaria-Lustspiel mit Hans Moser, Irene von Meyendorff, Lotte Lang, Ruth Eweler, Margit Symo, Ivan Pe- trovich, Fritz Odemar. Wochen- schau und Kulturfilm. Jugend- liche nicht zugelassen.

Capitol, Waldhofstr. 2. Ruf 527 72. Heinrich George, Dorothea Wieck, Olga Tschechowa, Theod. Loosin. „Andreas Schlüter“. Ein Film- werk, das zu den größten u. dra- matischsten Schöpfungen d. letzt. Jahre zählt! Neueste Wochensch. Werktags: 3.40, 5.50 und 7.40! Jgd. ab 14 Jahren zugel.

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13 Heute letzter Tag! „Andreas Schlüter“ mit Heinrich George in der Titelrolle, Olga Tsche- chowa, Dorothea Wieck u. a. - Das Schicksal eines genialen Künstlers u. großen Deutschen. Neueste Wochenschau. Beginn: 2.45, 5.05, 7.25 Uhr. Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen!

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13 Voranzeige. Ab Dienstag. - Nur drei Tage: „Gewitter im Mai“ mit Hansi Knotek, Viktor Stahl und Ludwig Schmid-Wildy.

Palast-Tageskino, J 1, 6. spielt ab 11 Uhr vorm. „Winterachts- traum“. - Ein herrliches Lust- spiel mit Magda Schneider, Wolf Albach-Retty, Theo Lin- gen, Hans Moser, Richard Ro- manowsky, Walter Steinbeck, Gustav Waldau, Hubert von Meyrink u. a. m. Herrliche Auf- nahmen. Ein Film voll Stim- mung, Tempo und Fröhlichkeit. Hier ist die Elite des Humors aufmarschiert! - Jugend nicht zugelassen. - Neueste Wochen- schau - Kulturfilm - Beginn: 11.00, 12.50, 3.00, 5.15, 7.20 Uhr Abendvorstellung.

Lichtspielhaus Müller, Mittelstr. 41 Die Liebe der Masau! (Die Tochter des Samurai). Der deutsch-japanische Großfilm mit Setsuko Hara, Ruth Eweler, Sessue Hayakawa. Ein Spiel- film von Dr. Arnold Fanck v. selten. Schönheit u. höchster Eigenart! Neueste Woche! Jugendfrei! - Werktags: 3.30, 5.35 und 7.20!

Film-Palast, Neckarau, Friedrichs- straße 77. Täglich 5.15 u. 7.30: Der große Lachertag: „Sieben Jahre Glück“.

Union-Theater, Mh.-Feudenheim. Montag bis Dienstag: „Fräulein Hoffmanns Erzählungen“ mit Anny Ondra, Mathias Wieman, Ida Wüst u. a. Jugendliche haben Zutritt.

Freya, Waldhof, 6.00 u. 7.30 Uhr. „GP“ mit Laura Solari, Will Quadflieg, Andrews Engelmann u. Marina v. Dittmar. Jugend- verbot!

Saalbau, Waldhof, 6.00 u. 7.30. Letztmals: „Der Fall Rainer“. Jugendverbot.

Theater

Nationaltheater Mannheim. Am Montag, den 28. Dezember 1942. Vorstellung Nr. 129. Miete B Nr. 11. I. Sonderniete B Nr. 6. „Die Schuhe unterm Bett“. Komödie in 4 Aufzügen von Walter Gilbricht. Anfang 18.30 Uhr, Ende gegen 20.30 Uhr.

Nationaltheater Mannheim. - Spielplan vom 28. Dez. bis 4. Jan. 1943. Montag, 28. Dez. Miete B 11 u. I. Sonderniete B 6: „Die Schuhe unterm Bett“. Komödie von Walter Gilbricht. Anfang 18.30, Ende gegen 20.30 Uhr. Dienstag, 29. Dez.: Für die NSG „Kraft durch Freude“! Kulturgemeinde Mannheim Ring 3 und Gruppe D: „Die verkaufte Braut“, Oper von Friedrich Smetana. Anf. 18.30, Ende etwa 21.00 Uhr. Mittwoch, 30. Dez.: Miete M 12 u. 2. Sonderniete M 6: Musikalischer Komödienabend: „Apollo und Hyazinth“. Oper von W. A. Mozart; hierauf: „Tanz- suite“ nach Couperin von Rich. Strauß; hierauf: „Überlistete Eifersucht“, musi- kalisches Lustspiel von Kurt Gilmann. Anfang 18.30 Uhr, Ende etwa 21 Uhr. Donnerstag, 31. Dez. (Silvester) außer Miete: „Monika“. Operette von Nico Dostal. Anfang 18, Ende etwa 21 Uhr. Eintausch von Gutscheinen aufgehoben. Freitag, 1. Jan. (Neujahr), außer Miete: „Die Walküre“ von Richard Wagner. Anfang 15 Uhr, Ende etwa 19.30 Uhr. Eintausch von Gutscheinen aufgehoben. Samstag, 2. Jan. Miete C 12 u. 2. Sonderniete C 6: „Schluck und Jaus“. Singspiel von Gerhart Hauptmann. Anfang 18 Uhr, Ende 20.45 Uhr. Sonntag, 3. Jan., vorm.: „Der Sonne schönster Strahl“. Weihnachtsmärchen von Sigurd Baller, Musik von Johannes Fritzsche. Anf. 10.30, Ende 12.30 Uhr. Sonntag, 3. Jan., nachm.: „Der Sonne schönster Strahl“. Weihnachtsmärchen von Sigurd Baller, Musik von Johannes Fritzsche. Anf. 14.30, Ende 16.30 Uhr. Sonntag, 3. Jan., abends, außer Miete: „Tosca“. Oper von G. Puccini. Anfang 18.30, Ende nach 20.45 Uhr. Eintausch von Gutscheinen aufgehoben. Montag, 4. Jan., Miete H 11 u. I. Sonderniete H 6: „Der goldne Dolch“. Schau- spiel von Paul Apel. - Anf. 18.30 Uhr, Ende etwa 21.00 Uhr.

RUDOLF WILD
Chemische u. Essenzen-Fabrik
HEIDELBERG
Postfach 271 Fernruf 4900
Fabrik beim Bahnhof Eppelheim



Natürliche und synthetische Aromastoffe - Verarbeitung von Früchten und Drogen - Likör-Aromen und Grundstoffe - Essenzen und Aromen für Back- und Zuckerwaren - Gewürzessenzen, -Aromen und Pasten - Destillate u. Tinkturen, Essenzen, Grundstoffe u. Sirupe für die alkoholfreie Getränke-Industrie - Fruchtäfte
Lebensmittel - Farben und -Stürben
Mineralisate und Pastillen

Ein Punkt ist niemals strittig: Auch heute macht das Schenken noch Freude beim Kauf im



Schuhmacher
MANNHEIM-NECKARAU

STÜCK
WEINBRENNEREIEI
HANAU-BERLIN



STÜCK AKTIE GESELLSCHAFT
WEINBRENNEREIEI
HANAU-BERLIN

Wichtig für Kraftfahrer!



Der neue Bosch-Dienst in Ludwigshafen ist eröffnet. Ein geschulter Fachmann leitet ihn. Tüchtige Autoelektriker helfen ihm, Lichtanlagen und Zündung, Einspritzpumpen, Druckluftbremse Ihrer Kraftfahrzeuge tadellos in Ordnung zu halten. Rufen Sie in dringenden Fällen an!

Ing. W. u. F. Seltz, Boschdienst, Ludwigshafen a. Rh. Schanzstraße 22/24 - Ruf 622 56

Jetzt DEYLE WEINBRAND



Immer JACOBI
WEINBRENNEREIEI
GF-DEYLE & G-STUTTGART

5000.- RM oder mehr

brauchen Sie später für die Aussteuer oder Ausbildung Ihrer Kinder. Wir machen Ihnen gern ein günstiges Angebot.

Hier abtrennen

Königliche Lebensversicherung a. G.
Bezirksdirektion Mannheim
August-Anlage 29 - Ruf 407 25
Name:
Wohnung:
Geb.-Dat.:
Geb.-Dat. d. Kinder:
Höhe der geplanten Versch.-Summe: RM